

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 · H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 · Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 131

St. Vith, Samstag, den 5. November 1960

6. Jahrgang

## Die amerikanische Wahlkampagne

### Eisenhower tritt auf den Plan

Das persönliche Eingreifen Ikes in letzter Stunde gilt in republikanischen Kreisen als vielleicht die letzte Aussicht, den Sieg zu erringen / Kennedy wird als der große Sieger angesehen

NEW YORK. Präsident Eisenhower fuhr an der Seite Nixons, Lodges und Rockefeller unter dem Beifall einer die 5. Avenue und den Broadway dichtensamen Menge fünf Kilometer in offnem Wagen durch das New Yorker Stadtzentrum.

Der Beifall der Menge und der Kontraste, welche sich aus den Fenstern der Wolkenkratzer über die motorisierte „Wahl-Kavalkade“ der republikanischen Partei ergoß, hat vielleicht die Zuversicht Nixons, am 8. November entgegen allen Voraussagen der Presse doch noch Präsidenten der USA gewählt zu werden, wieder etwas bestärkt. In der Nähe des New Yorker Textilviertels war der Enthusiasmus bei der Vorbereitung Nixons allerdings ziemlich gedämpft. Man sah dort sogar Transparenzen, die für Kennedys Wahl warben, darunter ein Schild mit der Aufschrift: „Good bye Ike, welcome Jack“. Jack ist die populäre Bezeichnung für Kennedy.

Die Polizei hatte Anweisung, entgegen ihren bisherigen Gepflogenheiten in der Presse keine Ziffer für die Zahl derer zu geben, welche die New Yorker Wahlparade der Republikaner begrüßt haben. Die von der New Yorker Parteioffiziersorganisation der Republikaner genannte Ziffer von einer Million wird von allen unparteiischen Beobachtern als übertrieben betrachtet.

Die acht letzten Jahre seien die glänzendsten in der Geschichte der Vereinigten Staaten gewesen, erklärte Eisenhower im Coliseum von New York auf

der bedeutenden politischen Versammlung, die seit Beginn der Wahlkampagne von der Republikanischen Partei aufgezogen wurde.

Eisenhower, der die letzte Woche vor den Wahlen abgewartet hatte, um Nixon zu unterstützen, war erneut vom Vize-Präsidenten Lodges und dem Gouverneur des Staates New York, Rockefeller, umgeben.

Auf die acht Jahre seiner Regierungszeit eingehend, erklärte Eisenhower, er verstehe nicht, daß es Leute gäbe, die behaupten, daß das Prestige der Vereinigten Staaten gelitten habe. Eisenhower griff den Kandidaten der Demokraten, Senator Kennedy an, ohne ihn jedoch persönlich zu nennen. Das Land habe „Männer mit Charakter“ zur Führung nötig, sagte Ike, die „kleine Rückschläge nicht als wichtige Katastrophen ansehen, Männer unerschöpflichen Vertrauens.“

Eisenhower bezeichnete die Wirtschaft der USA als unermeßlich stärker als in dem Jahr, als er das Staatsrudel übernahm. Er unterstrich nachdrücklich, daß seine Regierung den Koreakrieg beendet. Dieser sei durch das Zögern der damaligen Regierung ausgelöst worden – die Trumans – und die Unklarheit ihrer Ziele. Seither sei kein Amerikaner auf einem Schlachtfeld ums Leben gekommen. Der Kommunismus sei nirgends vorangekommen wo amerikanischer Einfluß und amerikanische Truppen eingesetzt wurden. Die freie Welt habe erfolgreich der intensiven Kampagne der UdSSR zur Einverleibung Berlins widerstanden.

## Annäherung zwischen Tschombe und Sendwe?

Sendwe zur „Befriedung“ der Balubas in Manono eingetroffen

ELISABETHVILLE. Jason Sendwe, der trotz des Protests von Tschombe von der UNO in die Unruhezone Nordkatangas entsandte Führer der Balubakat-Partei, ist in Manono eingetroffen. Manono ist einer der vier Orte, in denen Sendwe versuchen soll, die örtlichen Häupter der Aufstandsbewegung der Balubas zu „befrieden“.

In Elisabethville schloßen die politischen Beobachter nicht mehr die Möglichkeit aus, daß die sich heute anscheinend noch unversöhnlich gegenüberstehenden Politiker Tschombe und Sendwe in absehbarer Zeit in einer Regierung Katangas zusammenfinden. Für eine derartige Entwicklung spricht auch eine der letzten Reden des katangesischen Außenministers, Everist Kimba, in der betont wurde, daß die Belgier zwischen den Stämmen Nord- und Südkatangas einen künstlichen Gegensatz geschaffen hatten, der überwunden werden müsse, damit der Katanga zum neuen Vaterland seiner eng verwandten Stämme werde.

5 Tote bei einer Schlägerei  
ELISABETHVILLE. Bei einer Schlägerei zwischen Eingeborenen in dem großen Bergwerkszentrum Kolwesi, rund

400 km nordwestlich von Elisabethville, hat es fünf Tote und fünfzehn Verletzte gegeben. Der katangesische Innenminister, Munongo, hat sich nach Kolwesi begeben, wo nach letzten Informationen wieder Ruhe herrscht.

Baluba-Rebellen waren nach Kolwesi eingedrungen, hatten Hütten niedergebrannt, Geschäfte ausgeplündert und zwei schwarze Zivilisten getötet. Die katangesische Polizei und Gendarmerie griff daraufhin ein. Bei den Schlägereien wurden dann drei Rebellen getötet. Unter dem Schutz der Gendarmerie ist die eingeborene Bevölkerung gestern in die Stadt zurückgekehrt, aus welcher sie geflüchtet war.

„Normal“ Besprechungen zwischen General Ryckie und Oberst Mubutu

LEOPOLDVILLE. General Ryckie, der UNO-Militärberater, traf mit Oberst Mubutu zusammen, teilte der UNO-Sprecher mit. Ferner habe Dayal eine Unterredung mit Staatschef Kasavubu gehabt. Es habe sich um „normale“ Besprechungen gehandelt. Mubutu erklärte seinerseits, diese Besprechungen seien nur eine einfache Wiederaufnahme des Kontaktes gewesen, „da die Brücken zwischen uns und der UNO seit vier Tagen abgebrochen waren“. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, die Vereinten Nationen würden Oberst Mubutu aufordern, bei Albert Kalondji vorstellig zu werden, damit die neuen Kämpfe im Gebiet von Kasai aufhörten.

## Hammarskjöld legt weiteren Kongobericht vor

Wieder schwere Anschuldigungen gegen Belgien

NEW YORK. UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld hat dem Sicherheitsrat und der Vollversammlung den dritten Bericht über die Entwicklung im Kongo übermittelt. Dieser Bericht wurde von seinem Stellvertreter in Leopoldville, Rhadjeswar Dayal, verfaßt und enthält wiederum heftige Beschuldigungen gegen Belgien. „Die systematische Rückkehr der Belgier trifft zu oft mit einer Politik und Gedanken zusammen, die der UNO feindlich entgegenstehen“, heißt es in dem Bericht. In Leopoldville allein sei die Zahl der Belgier von 4.500 im Juli auf 6.000 Ende Oktober angestiegen. Kurz nachdem die Sicherheit in gewissem Maße im Kongo wiederhergestellt worden sei, sei in Brüssel eine Werbeagentur geschaffen worden, die es sich zur Aufgabe gemacht habe, im

Kongo eine von Belgiern gesteuerte öffentliche Funktion einzurichten. Der belgische Einfluß trete auch auf militärischem Gebiet zutage. Hieraus müsse geschlossen werden, daß eine graduierte vorsätzliche Rückkehr der Belgier organisiert wird. Diese Bestätigung seien mit den Richtlinien der UNO-Vollversammlung und den grundsätzlichen Zielen des UNO-Kommandos nicht zu vereinbaren.

Hammarskjöld fügte diesen Bemerkungen hinzu, die im Kongo befindlichen Belgier bewaffneten die Separatisten und in verschiedenen Fällen hätten belgische Offiziere Streitkräfte angeführt, die in gewissen Gebieten Gewalttätigkeiten verübt haben.

Weiterhin berichtet Hammarskjöld, die kongolische Armee lasse sich immer mehr illegale Handlungen zuschulden kommen und stelle damit die größte Gefährdung der Ordnung dar. Der Bericht Dayals spricht von dem Zerfall der öffentlichen Ordnung. Zudem stehe der Kongo vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.

## Schahkrönung wahrscheinlich kommendes Jahr

TEHERAN. Der Schah von Persien wird voraussichtlich schon im nächsten Jahre zum erstenmal in den 19 Jahren seiner Regentschaft als gekrönter Kaiser von Persien den Pfauenthron besteigen. Nach Mitteilung aus Hofkreisen sagte der Schah in einer Kabinetsitzung: „Jetzt, da mein Thronfolger geboren ist, ist der Weg für meine Krönung frei“.

## Der „Barrikadenprozeß“ hat begonnen

Erste Zwischenfälle

PARIS. Am Donnerstag begann vor dem Pariser Militärgericht der „Prozeß der Barrikaden von Algier“. Angeklagt sind der Abgeordnete der Nationalversammlung Pierre Lagailarde, der Kaffeehausbesitzer Joseph Ortiz und weitere 18 Personen. Während gegen alle Angeklagten wegen Gefährdung der Staatssicherheit verhandelt wird, lautet die Anklage gegen den sich auf der Flucht befindlichen Joseph Ortiz, mit Lagailarde einer der Hauptangeklagten, auf Mordbeteiligung. Neben Ortiz wird gegen drei weitere Angeklagte in Abwesenheit verhandelt.

Der Prozeß wird in erster Linie die Verantwortung über das Blutbad zu klären haben, das am Abend des 24. Januar 14 Gendarmen und 8 Aufständischen das Leben kostete und 123 Gendarmen und 31 Aufständische verwundete. Damals hatten 1400 Gendarmen um 18 Uhr den Befehl erhalten, gegen die Aufständischen, die im Stadtzentrum von Algier Barrikaden errichtet hatten, vorzugehen. Sie waren dabei von einem Feuerhagel überschüttet worden.

Das Gericht wird andererseits jedoch, um die persönliche Verantwortung der Angeklagten zu klären, neben den Ereignissen des 24. Januar auf die Wochen vor dem 24. Januar zurückgehen, auf das politische Klima, das die Führer der „Aktivisten“ zu dem Trugschluß geführt hatte, daß die „von Algier ausgehende Revolution bis Paris übergreifen“ werde, wie es einer der Führer der „Aktivisten“ erklärte.

## Ausgabekurs der VW-Aktien 350 DM

Die Volkswagenaktie wird 350 DM je Stück kosten. Dieser Ausgabekurs der VW-Aktie, die einen Nennwert von 100 DM hat, wurde vom Bundeskabinett festgesetzt. Auf den Ausgabekurs von 350 DM kommen Sozialrabatte, je nach Einkommen und Kinderzahl der Erwerber gewährt.

Im Prozeß wird weiterhin die Verantwortung der einzelnen Angeklagten im Verlauf des eigentlichen „Aufstandes“ herausgeschält werden. Lagailarde, der am 24. Januar in Fallschirmjägeruniform die Universität von Algier „besetzte“, erklärte, er habe an der Vorbereitung des Aufstandes nicht teilgenommen. Er leugnet auch jede Teilnahme an der Schießerei am Abend des 24. Januar, die zahlreiche Tote und Verletzte forderte. Inwieweit beteiligte sich Oberst Gardes, Chef des 5. Büros, der „Psychologischen Aktion“ der Armee? Gardes ist der einzige Militär, der in diesem Prozeß auf der Anklagebank sitzt. Auch die Frage der gegenseitlichen Befehle wird zu klären sein die dazu führten, daß sich die Gendarmen

des Gendarmerieoberst Debrosse allein den Aufständischen von Ortiz und Lagailarde gegenüberübernahmen, obwohl 3 Fallschirmjägerregimenter den Befehl erhalten hatten, die Gendarmen zu unterstützen.

Ein erster Zwischenfall ereignete sich, als der Angeklagte Demarquet, ein ehemaliger Abgeordneter, in Fallschirmjägeruniform erschien. Während einer Unterredung der Verhandlung zog er auf Befehl des Gerichts Zivil an.

Dann gab es Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Richterkollegiums, als die Militärrichter verlangten direkt rechts und links vom Gerichtspräsidenten zu sitzen, während die Zivilrichter ebenfalls diesen Platz beanspruchten.

## Dänisches „Algerien-Komitee“ wird gegründet

Keinerlei Beziehung oder Bindung zu den alger. Rebellen

KOPENHAGEN. In Kopenhagen ist man im Begriff ein „Algerien-Komitee“ zu gründen. Dieses, unter Beteiligung von Vertretern verschiedener Kreise und Angehörigen unterschiedlicher politischer Richtungen.

Dieses Komitee steht in keinerlei Beziehung oder Bindung zu den algerischen Aufständischen freundlich gesinnten Zeitschrift „Frit Algerie“, deren erste Nummer in der dänischen Hauptstadt soben mit 3 000 Exemplaren erschienen ist.

Das Arbeitsprogramm des in Frage stehenden Komitees umfaßt die vier folgenden Punkte:

1. Schritte bei der dänischen Regierung zu unternehmen, um ihr nahezuenden Verbindungen zu den anderen skandinavischen Regierungen zu Gunsten einer Lösung der algerischen Frage vor der UNO auf der Grundlage von freien Wahlen aufzunehmen.
2. Einen Informationsfeldzug über die algerische Frage in Bezug auf ihre Geschichte und Politik zu starten.

3. Das Rote Kreuz zum Zweck einer Beschleunigung der Hilfe an die Flüchtlinge in Tunesien und Marokko zu unterstützen.

4. Die Bildungsmöglichkeiten für die sich in Dänemark befindlichen Algerier auszuweiten.

## Die „Rote Hand“ am Werk?

KOPENHAGEN. Leo Kari, einer der Gründer der neuen dänischen Monatszeitschrift „Frit Algerie“, die sich für die Belange der algerischen Aufständischen einsetzt, erklärte dem Korrespondenten der AFP, daß er einen Drohbrief von der „Roten Hand“ erhalten habe. Kari erklärte ferner, daß er die dänische Polizei um Schutz ersucht habe.

Kari soll sich schon zweimal im Ausland an Versammlungen mit Vertretern der algerischen Rebellenbewegung beteiligt haben, wobei er hundert Dollar für die Verlagskosten seiner Zeitschrift erhalten haben soll.

## Keine verfrühte Unabhängigkeit der britischen Kolonien

LONDON. Die britische Regierung lehne es ab, bereits jetzt das Datum für die Unabhängigkeit ihrer afrikanischen Kolonien festzulegen, deren Fall noch in der Schwebe sei, erklärte Kolonialminister MacLeod. England werde von verschiedenen Seiten einem Druck ausgesetzt wer-

den, damit es die Unabhängigkeit früher als vorgesehen zuerkenne. Andere würden darauf bestehen, daß man die Unabhängigkeit der englischen Kolonien in Afrika noch hinauszögere. „In der Politik muß man immer ein Risiko auf sich nehmen. Es ist unmöglich, die Welt zu friedern zu stellen“, erklärte der Minister. 1961 werde ein entscheidendes Jahr für den Erfolg oder die Niederlage der englischen Politik in allen Ländern mit verschiedenen Rassen werden, vor allem in Kenia und in der Föderation Rhodesien-Njassaland.

## Tass: Die UNO muß amerikanische Aggression gegen Kuba verhindern

MOSKAU. Die UNO muß durch ihre Aktion dazu beitragen, den Angriff des amerikanischen Imperialismus gegen Kuba zu verhindern, denn diese Aggression droht sich in einem bewaffneten Konflikt zu verwandeln, der weit über die Grenzen eines lokalen Konflikts hinausgehen würde“, erklärte der diplomatische TASS-Mitarbeiter Igor Orlov, in seinem Kommentar zur Entschließung der UNO-Vollversammlung, die mehrheitlich abgelehnt hat, die Klage der Regierung von Havanna gegen die USA-Regierung auf die Tagesordnung zu stellen.

## Hauptquartier des latein-amerikanischen Kommunismus in Uruguay

MONTEVIDEO. Das Hauptquartier des latein-amerikanischen Kommunismus befindet sich in Uruguay, behauptete Ministerpräsident Benito Nardone in einer Erklärung vor der Presse über die Tätigkeit einer „von den Kommunisten und Castro-Anhängern inspirierten Bewegung in Lateinamerika“.

## Explorer VIII mit Erfolg gestartet

CAP CANAVERAL. Die USA haben mit Erfolg einen weiteren Satelliten, Explorer VIII auf seine Kreisbahn um die Erde gebracht. Er soll der Erforschung der Ionosphäre dienen. Der Satellit wiegt nur 41 kg und wurde durch eine Jupiter II-Rakete auf seine Bahn gebracht. Der mit einer Aluminiumschicht umgebene Satellit enthält ein komplettes wissenschaftliches Laboratorium in Kleinstform. Die Ionosphäre, die er

erkunden soll, zieht sich in einer Entfernung von 80 bis 1.600 km um die Erde und bildet eine dichte Schicht elektrisch geladener Teilchen. Durch diese Schicht werden die Radiowellen zurückgestrahlt, was für die Verbindung auf weite Entfernung äußerst wichtig ist. Da die Struktur der Ionosphäre sich aber infolge der Sonnengewitter und anderer Einflüsse andauernd ändert, ist ihre Erforschung besonders aufschlußreich.

## he

Röhrchen Tabletten und genügende Portion, ehe mit dem zuständigen Herrmann, daß die ersten Waren, merkte Mr. Coates, in ihm wieder hochstige harte Worte gegen die Fi und speziell deren Vertreter. Der antwortete mit gleichem Folge war, daß Ernest lug und seinen Gegner mit b zwischen die Akten-

löste sich erst der ganze bers. Er machte sich nun fobilar auseinandersetzen ein kräftiger Mann ist, les vortrefflich – wenig, bis er durch die herbeigen des Niedergeschlagene wurde. Aber auch für sie Coates noch gutschitzende s er endlich überwältigt für geworfen wurde.

is dicke Ende folgen. Aber dieht der Gerichtsverhandlungnlichem Gleichmut entt sich nämlich inzwischen daß der Verkäufer in einem Mißgriff getan hat. Mister Coates statt des itfels ein Präparat gea besonderer Aktivität anso könnte dem geplagten hmen, daß er im Finanzweden ist? Die Pillenir jedenfalls über einen den Erfolg!

## Hollywood umgeschaltet

Wettbewerb zwischen Fernsehern scheint es in den USA geben. Dies ist einer der Meilen, wonach ein großer asehstücke dieser Spielzeit uduktionen sind. So füllt Broadcasting System von b Stunden seiner wöchentlichenzeiten (zwischen 19.00 hr) 15 Stunden mit Fernseh aus Hollywood. Von den ows der American Broaapany sind zwei Drittel in tischen Filmmetropole ent-

erung der Fernsehfilm-ProNew York an die Westküste einer totalen Neuorientie in Hollywood ist die Hälfte ios, wenn nicht mehr, mit igen beschäftigt. Die groluktionsfirmen drehen nicht eigenen Studios, sondern noch Studios anderer Firwärtig sind in Hollywood ert Fernsehfilme in Arbeit.

## Wandlerin

gaben gut erhaltene Stükgen Preisen ab und waren r, sie nicht verschenken

in Fräulein Dors Geschäfr: Ihre Firma, in der fünf rkauferrinnen arbeiten, nahs alte Markenetkett im obe sorgsam fest, sondern ch ein zweites Etikett hinsteht. „Dieses Kleid stammt aus der Garderobe von...“ Die smarhändlerin berichtet, sie harzig feste Liefertermine, Berühmtesten der franzosvelt, und setze pro Jahr 40 ider um. In letzter Zeit hat häft noch auf Schuhe, Ham-Hüte ausgeweitet.

dschaft beschreibt die wMeistens sind es Frauen, die rkrich „femmes entreteneue ndinnen reicher Männer, wder VW-Aktie, die einen Nennwert von neuen Gags suchen. rlets, die sich in dem naivegen, daß sie in Star-Kenditars avancierten. Schließlich auch Frauen, die um rigen und deshalb besonderen sein möchten

### GLEIS DURCH DIE ÖDE Merkwürdiger Kontinent

Australien gedachte in diesen Wochen der ersten gegliederten Durchquerung dieses Kontinents, die vor 100 Jahren erfolgte. Fünfzehn Weiße unternahmen es 1860, einen Landweg von Melbourne im Süden zur Nordküste zu suchen. Die Expedition kostete mehreren Teilnehmern, darunter dem Führer Robert O'Hara Burke, das Leben. Nur er und ein anderer erreichten nach sechs Monaten das Ziel.

#### 530 km ohne Kurve

Heute ist eine Durchquerung Australiens kein besonderes Problem mehr. Sie kann auch z. T. per Eisenbahn erfolgen. Die 2611 km lange Strecke Adelaide-Perth verbindet den Süden Australiens mit der Westküste. Die Eisenbahn durchquert eine Wüste, die, wie Rudolf Jakobs es in seinem farbenfrohen Australien-Bericht „Die Legende vom Känguru“ (Siegbert Mohr, Gütersloh) ausdrückt, „flach ist, wie ein leergeputzter Teller“. Es handelt sich um die berühmte Nullarbor-Plain. „Auf 530 km gibt es hier, so fährt R. Jakobs fort, keine einzige Kurve. Schnurgerade zieht sich das Gleis durch die Oede, in der nur hier und da ein Salzbusch filmt... Sogar die Staatsbahn bezeichnet ihre Strecke durch die Nullarbor-Plain als die eintönigste der Welt. Aus gutem Grunde. Denn gleichzeitig empfängt sie in ihrem dieselgepeitschten Stromlinienzug, der die Sandhülle zum Himmelreich macht. Auf der ganzen südlichen Erdhälfte gibt es keine schnellere und bequemere Bahnverbindung. Die karminrot gestrichenen und matratzenweich gefederten Wagen sind rollende Hotelzimmer mit altem Komfort, mit freistehenden Klubsesseln und schwellenden Teppichen, Bücherregalen und runden Tischen, auf denen blütenweiße Spitzdecken liegen. Lautsprecher überlagern Pferdesport, Kricket-Kämpfe und kabarettistische Darbietungen. Die mit Sonnenblende und Staubschutz versehenen Fenster bleiben während der Fahrt hermetisch verschlossen. Man kann den Gluthauch der Wüste nur ahnen, denn im Innern des „Transkontinental“ ist alles eingekühlt: die Cocktails, die Luft und die Mahlzeiten... Im Musikwagen saßen weißhaarige Damen vor schwabbernden Teetassen, häkelten Spitzbesätze und tauschten den Klavierspiel eines sommer-sprossigen Mädchens... Als ich in die gläserne Heckkabine des Schlafwagens trat, bemerkte mir die Fernsicht den Atem. Sie machte mich trunken, ja es war wie ein Rausch — das Gefühl fast raumloser Weite. Der Wagen schaukelte und stieß, aber es war, als holte uns die Leere immer wieder ein, als gingen wir unter in dem flimmernden Sandmeer...“

Ja, Australien ist ein absonderliches Land. „Wer in der australischen Eisenbahn zwei Tage und zwei Nächte im künstlich gelüfteten Expresszug die unendliche Nullarbor-(Kein-Baum-)Wüste auf kerzengerader Strecke, der längsten der Welt, durchreist“, so belehrt uns H. John C. Taussig in „Australien — ein anderes Land“ (Stauffacher A. G., Zürich), „kann nicht ahnen, daß genau unter seinen Füßen in Höhlen, die allen menschlichen Bemühungen, sie zu erforschen und zu vermessen bisher höchst erfolgreich widerstanden haben, die Wasser des Südlichen Ozeans sich viele Hunderte von Meilen bis tief ins Innere des Erdteils ergießen. Er kann sich nur schwer vorstellen, daß es eben diese Wasser sind, die einige Dutzend der Salzseen, welche die Landkarte des Kontinents zeigt, von Zeit zu Zeit anfüllen; und die Luftspiegelungen, die dem müden Auge des Reisenden die wildesten Bilder vorzaubern, machen es ihm schwer, zu glauben, daß viel, sehr viel, unendlich viel Wasser sich nur wenige Meter unter jener roten Sandwüste verbirgt, deren trockener, beizender Staub in die Poren der Haut dringt.“ Freilich hat Australien ausgedehnte, fast unendliche Sandwüsten und öde Steppen, aber es hat auch, worauf Taussig mit Nachdruck hinweist, „gewaltige Wälder, hohe Hügelketten mit der absonderlichsten Bergformen, die sich menschliche Phantasie ausmalen kann, bezauerte Flusstäler, liebliche Weiden, groeste Felsgruppen, malerische Hochländer und tippe, tropische Vegetation... Dschungel, in deren von Schlingpflanzen überwachsenen Wassern sich Riesenkrokodile tummeln, und Schneegebiete, die doppelt soviel Fläche wie die Schweizer Berge einnehmen...“ In Australien steht auch ein deutsches Gefallenen-Ehrenmal. Die Besatzung des Hilfskreuzers „Kormoran“, die im Lager Murchison in Gefangenschaft war, errichtete es hier für ihre toten Kameraden. Die „Kormoran“ war der einzige Hilfskreuzer, der ein gepanzertes Kriegsschiff, nämlich die zum australischen Flottenverband gehörige „Sydney“ versenkte, worüber Kapitän z. S. a. D. Theodor Detmers in seinem Dokumentarbericht „Kormoran“ (Koehlers Verlagsges., Biberach) interessante Einzelheiten mitteilt. Doch der deutsche Hilfskreuzer mußte seinen Triumph schließlich mit dem Untergang auf der Höhe der Westküste Australiens bezahlen. Immerhin überlebten etwa 320 Mann der Besatzung das Ende ihres Schiffes. Sie wurden nach Australien gebracht. „Von Melbourne aus kamen wir, so berichtet Detmers, der ehemalige Kapitän der „Kormoran“, etwa 100 Meilen landeinwärts nach Murchison in ein kleines Sonderlager, und zwar neben dem großen Mannschaftslager, in dem auch unsere Besatzung auf dem Landwege mit der Bahn angekommen war. In dem Lager, übrigens dem einzigen mit deutschen Kriegsgefangenen, befanden sich etwa 1200 Mann, im wesentlichen Angehörige des Afrika-Korps...“

#### Die „Emden“

Im November war 1914 der deutsche schwächerbestückte Kreuzer „Emden“ einer stärkeren „Sydney“ zum Opfer gefallen; im November 1941 der weit überlegene Kreuzer „Sydney“ dem in jeder Hinsicht schwächeren Hilfskreuzer „Kormoran“. Der Vorteil des deutschen Hilfskreuzers „Kormoran“, sozusagen seine Stärke, lag einzig und allein in seiner Tarnung — er fuhr als holländischer Dampfer „varkleidet“.

# Was geht durch den Kopf?

## Der Mietstreit nimmt kein Ende

Untervermietung, Renovierung und Fernsehantennen

Es nimmt kein Ende. Die Richter stöhnen über die vielen Klagen, die sie im Zusammenhang mit Wohnungen, Mietern und Untermietern fällen müssen. Sie wissen aber auch, daß sich daran zumindest so lange nichts ändern wird, bis sich Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt die Waage halten. Deshalb werden die Entscheidungen der Gerichte wohl noch einige Zeit von großer Bedeutung sein.

Das Landgericht Frankfurt hatte darüber zu entscheiden, ob der Hauswirt seine Zustimmung zur Untervermietung der ganzen Wohnung geben müsse. Diese Frage wurde aktuell, weil manche Mieter sich heute zwei Wohnungen halten und eine davon ganz untervermieten. Dazu meinten die Richter:

Grundsätzlich ist die Untervermietung einer ganzen Wohnung statthaft. Wenn es sich aber um eine Untervermietung auf nicht absehbare Zeit und ohne zwingenden Grund handelt, kann dem Vermieter nicht zugemutet werden, ohne weiteres seine Zustimmung zu einer solchen weitgehenden Verfügung des Mieters über die Mietwohnungen zu geben.

Wollte man in solchen Fällen ausnahmslos eine Untervermietung zulassen, dann könnte das dazu führen, daß der Vermieter seines Verfügungsrechtes über die Wohnung völlig beraubt würde, weil mehrfach abgestufte Besitzverhältnisse herbeigeführt würden, ohne daß er sich dem entscheidend entgegenstellen könnte. Da er dann aber lediglich Rechtsbeziehungen zu dem vielleicht unbekanntem Aufenthalts abwesenden Hauptmieter unterhalten, wären ihm nicht allein Ansprüche gegen den Untermieter verwehrt, sondern er hätte wegen des Fehlens von vertraglichen Beziehungen nicht einmal die Möglichkeit, ein Vermieterpandrecht an den von dem Untermieter eingebrachten Sachen auszuüben.

Diese Gesichtspunkte müssen in den meisten Fällen zu einer Versagung der Untervermietungs-erlaubnis führen, wenn diese für unbegrenzte

Zeit und ohne besonderen Grund begehrt wird. Ein besonderes Interesse des Mieters an der Aufrechterhaltung eines Mietverhältnisses über Räume, die er gar nicht mehr zu benutzen beabsichtigt, und vollständig aufgegeben hat, ist deshalb in der Regel zu verneinen. (Aktenzeichen 2/GT, 417/58)

Um Instandsetzungsarbeiten ging es bei einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Hannover. Ausnahmsweise stritten Hauswirt und Mieter nicht darüber, wer für die Kosten aufkommen solle. Die wollte der Hauswirt tragen. Der Grund des Streits war anderer Art: Bei der Beseitigung von Kriegsschäden und der Renovierung des Hauses sollte auch ein Zimmer des Mieters renoviert werden. Dagegen sträubte sich der Mieter. Er wollte es nur dann vorübergehend für die Handwerker räumen, wenn ihm ein Ersatzraum zur Verfügung gestellt werde.

Duldungspflicht bei Reparaturen: Das Urteil des Amtsgerichts Hannover: Ein solches Verlangen ist ungerechtfertigt. Der Mieter hat die beabsichtigten Arbeiten gemäß Paragraph 242 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu dulden, während der Arbeiten, die ja nur verhältnismäßig kurze Zeit dauern und am Tage auch nur während der üblichen Arbeitsstunden stattfinden, müssen eben gewisse Nachteile in Kauf genommen werden. Möbel sind zusammenzustellen, gegebenenfalls gegen Staub beim Abschlagen von Putz mit Tüchern zu überdecken.

Insofern besteht nicht nur eine allgemeine Mitwirkungspflicht zur Beseitigung von Kriegsschäden, sondern auch aus dem Mietvertraglichen Verhältnis ergibt sich nach Treu und Glauben eine solche Duldungspflicht. So sieht ja der Deutsche Einheitsmietvertrag ausdrücklich vor, daß der Vermieter Ausbesserungen und bauliche Veränderungen, die zur Erhaltung des Hauses oder der Mieträume oder zur Abwendung drohender Gefahren und zur Beseitigung von Schäden notwendig werden,



DAS KIEBITZEN

kann Schorsch nun einmal nicht lassen. Statt sich selbst eine Zeitung zu kaufen, deren Lektüre doch auf allen Seiten interessant ist, nimmt er lieber eine unbequeme Stellung in Kauf, um als „Schwarzleser“ etwas von dem Reichtum der Nachrichten zu erhaschen.

auch ohne Zustimmung des Mieters vornehmen kann.

Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen, daß der Hauseigentümer ihm für die Dauer der Bauarbeiten anderweitig Wohnraum zur Verfügung stellt. (Aktenzeichen: 27 C 96/97)

Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer, wenn ihre Mieter Fernsehantennen auf dem Dach anbringen wollen. Dabei ist der Hauseigentümer nach einem Urteil des Amtsgerichts Stolberg grundsätzlich verpflichtet, dem Mieter die Errichtung einer Fernsehantenne zu gestatten. Voraussetzung dafür ist nur, daß sie vorschriftsmäßig angebracht wird, und daß der Mieter als Fernsehteilnehmer ordnungsgemäß gegen Schäden, die durch die Fernsehantenne verursacht werden, versichert ist.

## Bier, Rosen, Öl, doch keine Frauen

Frankreichs Städte in der Sahara

Die Arbeitswoche zählt sieben Tage, die Autos tragen ihre Kennzeichennummern auf dem Dach, Tennis wird nur nachts bei Scheinwerferbeleuchtung gespielt, der Durchschnittsbewohner trinkt 15 Liter Flüssigkeit am Tag, Frauen bleibt Aufenthalt und Besuch verboten, und die Camions bringen außer Lebensmittel auch Muttererde mit. Das sind die wichtigsten Charakteristika einer neuen Welt, die in mitten der Sahara entsteht, der französischen Oelstädte in Afrikas großer Wüste. Sie tragen, wenn sie nicht an einer Oase liegen, Buchstaben und Zahlen als nüchternlieblose Namen. „Ich bin aus MD-1, woher kommen Sie“, fragt man, wenn man sich zufällig in Algier trifft.

Algier ist die Etappe der Wüsten-Ingenieure und Bohrfauleute und ihre große Sehnsucht für drei Wochen. 21 Tage dauert nämlich der Arbeitsturnus, dann gibt es sieben Tage frei. Den Urlaub verbringt man in der wesentlich kühleren Mittelmeerstadt, sofern man nicht gleich nach Frankreich zum Besuch der Familie weiterfliegt. Aber viele vermeiden den schroffen Klimawechsel und heben den zusätzlichen Jahresurlaub von vier Wochen für die Angehörigen auf. Von 60 Grad Hitze zu 18 Grad zurückkehren und umgekehrt ist für die Bronchien nicht vorteilhaft. Aber auch bei 60 Grad läßt sich leben und arbeiten.

Es gibt in jeder dieser kleinen Städte ein Bad, und das Wasser kommt aus artesischen Brunnen, deren Reservoir 80 oder 100 Meter tief unter dem Sand liegen. Manchmal hat es wegen des Grundgesteins mineralischen Beigeschmack und muß gefiltert werden. Trinken tut man sowieso nur Bier, leichtes fran-

zösisches, von dem 12 oder 15 Flaschen am Tag die Rolle spielen. Die Weinflaschen in den Restaurants leeren sich langsamer, die mit schärferem Inhalt selten. Jedermann weiß, daß Alkohol nicht gut tut.

Man lebt in vorfabrizierten Bungalows, die dünn wie japanische Papierhäuser sind, aber fließendes Wasser, Strom und Klimaanlage besitzen. Die Trottoirs vor den Häusern werden mit schräg gespannten Matten vor dem grellen Sonnenschein abgeschirmt. Nur wenn man einen Platz überquert, setzt man sich ihm aus. Dafür entschädigen die Rosen, die an allen Kreuzungen gepflanzt sind, der größte Luxus, den man sich neben nützlichen Springbrunnen leisten. Für sie muß Erde von weiter angefahren werden. Rosen gedeihen

in der Sahara besser als Palmen, die nicht so recht anschlagen wollen.

Durch jede Siedlung laufen feste Straßen. Sie enden draußen früher oder später im nackten Sand. Ueber sie rollen Lastwagen und Jeeps mit Material, Arbeitern und Ingenieuren zu den Außenstellen, Bohrtürmen, Baukommandos der Pipelines und Reservoire. Alle Fahrzeuge müssen die Nummer auf dem Dach tragen. Oben in der Luft kreuzt das Flugzeug der Wüstenpolizei. Es paßt nicht nur auf, daß kein Wagen mit einer Panne stecken bleibt, sondern achtet auch auf nicht nummerierte Autos und Kamelreiter. In oder hinter diesen können sich algerische Fellaghas verborgen, welche mit einem Kilo Sprengstoff die Arbeit vieler Monate vernichten wollen.

## Italiens Geheimdienst zum Narren gehalten

Sprengstoffattentat auf den eigenen Wagen

Vier Tage versetzte ein ominöser schwarzer PKW mit diplomatischem Kennzeichen den italienischen Geheimdienst, Verteidigungsministerium und Polizei in Aufregung. Ein Augenzeuge beobachtete, wie der Wagen vor einer Brücke anhielt, der Fahrer ausstieg und ein Paket am Brückenpfeiler deponierte. Als das Auto fortgefahren war, schaute der Zeuge nach und fand eine Höllenmaschine, deren Sprengkraft ausgereicht hätte, die Brücke zu zerstören. Durch Zufall erblickte er am übernächsten Tag — die Polizei hatte inzwischen in der Umgebung ein zweites Sprengstoffpaket gefunden — in der Via Veneto den schwar-

zen Wagen wieder. Er nahm mit seiner Maschine die Verfolgung auf. Der CD-Wagen hielt an der Aureliana wieder an einer Brücke. Der Insasse sah sich vorsichtig um und ging mit einem Paket zum Fluß. Auch dieses enthielt Zünder und Sprengpatronen.

Man kann sich vorstellen, welche Wellen der mysteriöse Saboteur mit seinen Höllenmaschinen schlug. Verschiedene ausländische Mächte gerieten in Verdacht. Der Mann, welcher die Carabinieri alarmiert hatte, war Pionierleutnant Salvatore Bernardino. Man sprach ihm für das umsichtige Verhalten Lob aus. 24 Stunden später wurde auf ihn ein Attentat verübt. Unbekannte schlossen an dem Anlasserknopf seines Autos eine Höllenmaschine an. Leutnant Bernardino wäre beim Starten in die Luft geflogen, hätte er nicht rechtzeitig auch diesen heimtückischen Anschlag entdeckt. Nun war es aber der Polizei zuvorkommen, die den Verfolger des schwarzen Mercedes ins Gebot. Nach einem längeren Verhör gestand er, die vier Höllenmaschinen aus gestohlenem Heeresgut gebastelt und angebracht zu haben: „Ich wollte mich von der Schlagkraft der Polizei bei Sabotageakten überzeugen!“

Das war im Juli vorigen Jahres. Jetzt steht der Autor des schaurig-schönen Sabotagegemärens vor dem Militärtribunal. Der Psychiater hat ihn für geistig normal erklärt, aber ein Hintertürchen offen gelassen: Leutnant Bernardino ist ein vorbildlicher Offizier, aber gehemmter Tatmensch. Ihm fehlt nichts als ein Krieg, um Heldentaten zu verrichten. Da er das Vaterland nicht vor echten Gefahren retten konnte, ersann er selbst welche. Würde man ihm entsprechende Aufgaben stellen, er wäre einer der tüchtigsten Söhne der Republik!

Soweit, so gut. Salvatore Bernardino wird mit dem Leutnantsrang für seinen durch nichts zu bändigenden Tatendrang und seine Phantasie bezahlet. Wir aber wollen froh sein, daß er sich nur in eingebildeten Saboteuren und Spionen austobte. Gehemmte Tatmenschen von seiner Natur richten nämlich viel größeren Schaden an, wenn sie vom Korporal oder Gefreiten nicht zum Leutnant, sondern zum Volksdiktator aufrücken.

## Gefährliche Pestherde der Welt

Warnung der Weltgesundheitsorganisation

Zweimal innerhalb kurzer Zeit warnte die Weltgesundheitsorganisation vor der Pest. Die letzte Warnung bezog sich auf den latenten Pestherd im Kongo, der infolge der ungenügend gewordenen Überwachung seit dem Abzug der Belgier vereinzelte Seuchenfälle verursacht hat.

Man zählt in der Welt ein gutes Dutzend latenter Pestherde, hauptsächlich in Asien, Afrika und Südamerika. In ihnen sind die Rattenflöhe mit Pestbakterien infiziert, die sich ziemlich lange in den Verdauungsorganen erhalten. Aus noch nicht ersichtlichem Grund vermehren sie sich plötzlich und verursachen ein Peststerben unter den Ernährern der Wirtstiere, den Ratten. Fällt für die Flöhe diese Nahrungsquelle fort, suchen sie neue unter den Hausratten und fallen auch Menschen an. Der Stich eines infizierten Flohes wächst sich zu einem bösartigen Geschwür aus, der Hautpest. Bei der Beulenpest, die es auch im Kongo gibt, schwellen Hals-, Achsel- und Leistendrüsen.

Beulenpest ist noch relativ harmlos, höchstens jeder zweite Kranke starb früher an ihr. Zur völkerverheerenden Seuche des Mittelalters wurde Beulen- und Hautpest erst durch die andauernde Neufundierung des Blutkreislaufes, wodurch sich die Krankheit auf die Atmungsorgane ausdehnte und zur

Lungenpest wurde. In diesem Stadium genügte das Niesen eines Kranken, um andere Menschen anzustecken. Im vierzehnten Jahrhundert bekam man in Europa die Pest wie heute einen Schnupfen. Ganze Landschaften verloren die Bevölkerung, Pestgräber und Peststullen erinnern noch an die schreckliche Zeit, in der es außer Gesichtsmasken und Rucherkräutern keinen Schutz gegen die Epidemie gab.

Heute bekämpft man die Pest als Krankheit durch antibiotische und Sulfonamidmittel und an der Wurzel durch Insektizentmittel. Leider haben die Flöhe Widerstandskraft gegen chemische Mittel entwickelt, so daß die Herde vorläufig nicht ausgerottet werden können. Die wichtigste Abwehr der westlichen Länder besteht im Desinfizieren und Vergasen von Schiffen, in denen Ratten leicht die Seuche einschleppen können. Arabische Länder vergasen auch Flugzeuge, weil durch Meckkapliger immer wieder Beulenpest verbreitet wird.

Einen der letzten Pestalarne Europas gab es 1956 in Frankreich, als sich zwei Frauen aus einem Pestgebiet Indochinas der Quarantäne entzogen. Auch bei Rückkehrern aus dem Kongo wird man scharf aufpassen und sie durch ein Desinfizierungsverfahren leiten müssen, damit sie über ihre Heimatländer nicht Unglück heraufbeschwören.



AMC e  
Vorschläge

STADT. Am Donnerstag...  
Anfrage...  
Anfrage...  
Anfrage...

Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...  
Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...  
Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...

Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...  
Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...

Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...  
Als „Verschandelung“ betrachten es viele Hauseigentümer...  
Der Mieter kann seine Duldungspflicht nicht davon abhängig machen...

### Abschied

INSEL. In diesem...  
Abschied...  
Abschied...

INSEL. In diesem...  
Abschied...  
Abschied...

INSEL. In diesem...  
Abschied...  
Abschied...

### Kommende

#### Habertusum

AMER. Die...  
Habertusum...  
Habertusum...

AMER. Die...  
Habertusum...  
Habertusum...

# Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

## AMC erörterte Verkehrsprobleme Vorschläge zwecks Behebung der Gefahrenpunkte

ST.VITH. Am Donnerstag abend hatte der Auto-Moto-Club St.Vith zu seiner monatlichen Vorstandsversammlung die Direktoren der hiesigen Schulen, die Vertreter von Polizei und Gendarmerie, den Postmeister und die Presse eingeladen. Grund zu dieser Einladung war eine Aussprache über aktuelle hiesige Verkehrsfragen und besonders die durch den Schulausgang geschaffenen Gefahrenpunkte.

Präsident Dr. Louis begrüßte die Anwesenden und umriß kurz den Sinn dieser Versammlung. Sportpräsident H. Pipp befähigte sich dann eingehend mit den wichtigsten Fragen. Zunächst einmal sei die Gefahr an den Kreuzungen besonders groß und ausgerechnet habe man die Autobushaltestellen dorthin gelegt. Hierdurch seien unumgängliche Zustände geschaffen die Omnibushaltestellen an günstigeren Stellen anzubringen, ohne sie dadurch aus der Stadt heraus zu heben. Gemeint sind die Kreuzungen „Am den Linden“ und an der Amelers- und Roderstraße. Ganz in der Nähe seien Plätze vorhanden, die als Haltestellen sehr geeignet seien. Es gehe nicht darum, bestehende Zustände zu verurteilen, sondern dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten. Der AMC habe bereits vor Jahren schon die Schülerlotsenfrage besprochen, sei jedoch zu der Auffassung gekommen, das die Einrichtung eines solchen Dienstes nur Zweck habe, wenn zuvor gewisse unangenehme Verkehrszustände behoben würden. Wenn dies geschehen sei, sei der AMC gerne bereit, zusammen mit der Stadt, den Schulen, der Polizei und der Gendarmerie einen Schülerlotsendienst einzurichten. Der Redner vertrat

auch die Ansicht, eine Geschwindigkeitsbegrenzung unter 60 km St. wirke verkehrsbehindernd und werde niemals von höheren Instanzen zugelassen.

Es folgte nun eine eingehende Aussprache über diese verschiedenen Punkte und mehrfach wurde auch darauf hingewiesen, daß eine Verlegung der Haltestellen um 10 bis 50 m die derzeitige Geschäftslage nicht verändern würde.

Herr Hauptlehrer Gilles von der Städtischen Volksschule sagte, es sei erfreulich, daß der AMC die Initiative ergriffen habe. Das wichtigste Problem sei, sowohl auf Fußgänger als auch auf die Autofahrer erzieherisch zu wirken. Die Verkehrsdisziplin der Fußgänger lasse zu wünschen übrig, es gebe aber auch rücksichtslose Fahrer und die stammten zu 99 Prozent aus unserer Gegend. Es sei daher für den AMC eine lohnende Aufgabe seinen 1000 Mitgliedern Rücksicht anzupfehlen.

Schließlich wurde beschlossen, die Stadtverwaltung schriftlich auf die verschiedenen Mißstände aufmerksam zu machen: Autobushaltestellen, gekennzeichnete Uebergangsstellen für Fußgänger, Verkehrsschilder usw. Wenn diese behoben sind, ist der AMC bereit, am Ausbau eines Schülerlotsensystems mitzuarbeiten. Wenn die Stadtverwaltung es wünscht, ist der AMC nicht abgeneigt, gelegentlich einer Zusammenkunft gemeinsam eine Lösung der dringendsten Fragen zu suchen. Auch würde der AMC es gerne sehen, wenn die Eltern der ja am meisten betroffenen und gefährdeten Schulkinder dem Vorstand Vorschläge unterbreiten würden.

Nach einigen Dankesworten war die Besprechung nach anderthalbstündiger Dauer beendet

## Abschiedsfeier für hochw. Pater Feyen

MEDELL. In einigen Tagen, am Montag, dem 7. November wird hochw. Herr Pater Josef Feyen aus Medell die Heimat verlassen, um die Reise nach dem fernen Südkorea anzutreten, wo er im Weinberge des Herrn als Missionar wirken wird.

Die Jungmänner der Pfarre Meyerode-Medell haben dem scheidenden Freund und Priestermissionar einen glänzenden Abschiedsabend bereitet. Aufbau und Ausführung dieser am Allerheiligentage stattgehabten Feier waren ausgezeichnet, heiter und doch besinnlich zugleich. Ueber der Bühne war ein Spruchband mit den Sendungsworten des Heilands angebracht worden: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker“.

Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkten wir die hochwürdigen Herren Dechant Breuer, St.Vith; Direktor Hilgers von der Bischöflichen Schule St. Vith; Pater Lenfant, Meyerode; Pater Bourguignon, Superior des Kollegs der Missionshelfer zu Löwen, sowie einige Seminaristen aus Korea, welche in Europa ihre Studien absolvieren.

Nach dem aus gemeinsamen Liedern,

## Kommenden Dienstag: Hubertusmarkt in Amel

AMEL. Der diesjährige Hubertusmarkt in Amel, über den wir bereits einen Vorbericht brachten, findet am kommenden Dienstag, dem 8. November statt. In der der Werbe-Post übermittelten Annonce war irrtümlich das Datum vom kommenden Donnerstag vermerkt.

Bereits am Sonntag abend (6. November) kommen innerhalb eines großen Theaterabends im Saale Küches das Schauspiel „Der Henker von Jütland“ und die Humoreske „Eine fidele Gerichtsitzung“ zur Aufführung.

Am Markttag selbst, der wie alljährlich einen Großauftrieb an Zucht- und Schlachtieren, Schweinen und Pferden aufweist und dem Landwirt außerdem auf dem Krammarkt, den Auto- und Maschinenschauen sehr reichhaltige Auswahl bietet, wird im Saale Peters getanzt und dort wird auch die große Verlosung gezogen. Zur Vervollständigung des zudem schon reichhaltigen Programms bietet der Kgl. Musikverein „Hof von Amel“ ein Platzkonzert.

Lustspielen, bestehendem Pogramm, das bei den Zuschauern viel Beifall hervorrief, ergriff hochw. Pfarrer Lenfant das Wort und sprach die Hoffnung aus, daß die Kirche in Korea weiter aufblühen möge und versicherte hochw. Pater Feyen, daß die Pfarrgemeinde ihn nie vergessen werde.

Zum Schluß dankte hochw. Pater Feyen allen die durch Tat und Beispiel die Voraussetzung dafür gegeben haben, daß es ihm vergönnt sein werde als Missionar viele Seelen für Christus zu gewinnen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Heimat oft und gerne für den großen apostolischen Werk der Mission beten und opfern werde.

Hochw. Pater Feyen wird bald räumlich weit von uns sein. Weite Ozeane und unendliche Länder trennen uns voneinander. Die Heimat aber wird ihn nicht vergessen und im Gebete Gottes Segen für sein Wirken erheben. Unsere besten Wünsche begleiten hochw. Pater Feyen. Möge seine apostolische Tätigkeit reichlich gesegnet werden!

## 2. Impfung gegen Kinderlähmung in Manderfeld

MANDERFELD. Die zweite Impfung gegen die Kinderlähmung wird am Dienstag, dem 8. November wie folgt in den jeweiligen Schulen durchgeführt: Holzheim 13,30 Uhr Manderfeld 13,45 Uhr Weckerath 14 Uhr Krewinkel 14,15 Uhr Berterath 14,30 Uhr Lanzerath 14,45 Uhr.

## Letzte Impfung gegen Diphtherie und Starrkrampf in Weismes

WEISMES. Diese Impfung für alle Kinder die im Mai und Juni 1959 erstmalig gegen Diphtherie und Starrkrampf geimpft worden sind, findet am Mittwoch, dem 9. November wie folgt in den jeweiligen Schulen statt.

Bruyeres 9 Uhr Gueuzaine 9,30 Uhr Ondeval 10,15 Uhr Thirimont 11 Uhr Weismes 15 Uhr.

## Jahresbericht 1959-1960 des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums der Gemeinde Lommersweiler

### Bevölkerungswesen:

Einwohner am 31. 12. 1958: 1.066; am 31. 12. 1959: 1.071.

25 Personen wurden im Jahre 1959 in das Bevölkerungsregister eingetragen, davon 16 aus einer anderen Gemeinde Belgiens und 9 aus dem Ausland kommend. 38 Personen wurden aus dem Bevölkerungsregister gestrichen, davon 36 für eine andere Gemeinde Belgiens und 2 für das Ausland.

### Standesamt:

Geburten: 35, davon 25 Jungen und 10 Mädchen. Sterbefälle: 14, davon 7 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts. Heiraten: 11. Staatsangehörigkeitserklärungen: 2

### Gemeinderat:

Infolge der Gemeinderatswahlen (kampflös) vom 12. Oktober 1958 setzt sich der neue Gemeinderat wie folgt zusammen: H. Jodocy, Bürgermeister; H. Moelter, 1. Schöffe; H. Thurmes, 2. Schöffe; die Herren Schlabertz, Schrauben, Theodor, Proess, Etienne und Struck, Ratsmitglieder.

### Ausgeführte Arbeiten:

1. Wegearbeiten in Ausführung der Kgl. Verordnung vom 2. Februar 1959 mit Hilfe von Arbeitslosen: a) Ausbau des Weges Breiffeld-Galhausen (600m); b) Ausbau des Weges Dorf Setz (500 m); c) Ausbau und Erbreiterung des Weges Breiffeld-Neidingen (750 m). Kostenvorschlag: 709.000 Fr.; Unternehmer: Weigertkommune Lüttich. Mit den Arbeiten wurde am 10. August 1959 begonnen und dieselben waren am 8. Juni 1960 beendet. Der Staat gewährte für diese Arbeiten 80 Prozent Subsidien.

2. Anlegung eines neuen Friedhofes in Neidingen. Der neuangelegte Friedhof konnte im Juni 1960 seiner Bestimmung übergeben werden.

3. Ausbesserung von Feldwegen in Lommersweiler, Heuem, Atzerath, Neidingen und Schlierbach. Die Gemeinde beschäftigte im Durchschnitt 8 Arbeitslose und 4 Gemeindegewerksleute.

### Beschlossene Arbeiten:

1. Ausbesserung des Weges Steinebrück-Lommersweiler. 2. Vergrößerung des Friedhofes in Galhausen. 3. Ausbesserung und Teerung der Gemeindewege.

### Projektierte Arbeiten:

1. Ausbau und Erbreiterung des Weges Alfersteg-Schlierbach. 2. Neubau eines Pfarrhauses in Lommersweiler. 3. Ausbesserung des beschädigten elektrischen Niederspannungsnetzes (Kriegsschäden). 4. Ausbesserung von Kriegsschäden an den Kultusbauten.

### Unterrichtswesen:

Die Liste der eingetragenen Schüler für den Jahrgang 1960/61 umfaßt 74 Jungen und 60 Mädchen.

### Milch:

Die Liste der Milchpflichtigen für 1959 umfaßt 10 Eingetragene, davon 1 endgültig zurückgestellt, 6 für 1 Jahr zurückgestellt und 3 wurden für den Dienst bestimmt.

### Wählerlisten:

Die am 10. Dezember 1959 endgültig abgeschlossenen Wählerlisten umfassen 717 Wähler für Kammer und Senat, davon 340 Männer und 377 Frauen; 718 Wähler für die Gemeinde, davon 340 Männer und 378 Frauen.

### Kultuswesen:

Die Rechnungen der Kirchenfabriken für 1958 schlossen folgendermaßen ab:

Lommersweiler: Einnahmen 109.958 Fr. Ausgaben: 89.406 Fr.; Ueberschuß 20.552 Fr. Gemeindezuschuß 84.975 Fr.

Mackenbach: Einnahmen 106.385 Fr.; Ausgaben 42.674 Fr.; Ueberschuß 63.711 Fr. Gemeindezuschuß 31.759 Fr.

Gemeindezuschuß für die Kapelle Wiesenbach (Kirchenfabrik St.Vith 4.200 Fr.) für die Kapelle Galhausen (Kirchenfabrik Neundorf 10.000 Fr.)

### Oeffentliche Unterstützungskommission

Die Rechnung der Oeffentlichen Unterstützungskommission für 1959 umfaßt: Einnahmen 138.506 Fr.; Ausgaben 88.731 Fr.; Ueberschuß 49.775 Fr. Gemeindezuschuß 125.000 Fr.

### Gemeinderechnung:

Die Gemeinderechnung für 1959 schloß wie folgt ab:

Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen 4.121.507 Fr.; Ausgaben 2.535.961 Fr.; Ueberschuß 1.585.546 Fr.

Außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen 1.136.506 Fr.; Ausgaben 1.184.714 Fr.; Defizit 48.208 Fr.

Durchlaufender Dienst: Einnahmen 1.151.861 Fr.; Ausgaben 1.151.860 Fr.; Ueberschuß 1 Fr.

### Gesundheitswesen:

24 Kinder wurden während des Jahres geimpft und 22 wurden wiedergeimpft. 37 Kinder wurden gegen Diphtherie und Starrkrampf geimpft.

Die ärztliche Schulinspektion erfolgt regelmäßig durch Herrn Dr. Linden, St.Vith. 124 Schüler wurden vor Beginn des Schuljahres untersucht. Die verschiedenen Klassen wurden 2 mal im Laufe des letzten Jahres untersucht. Der Arzt bestätigt den Gesundheitszustand der Kinder als gut.

### Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, den 6. November  
Dr. Grand, Spezialist

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Trinkwasser: Am 1. Juni 1960 erfolgte die Vergebung der Arbeiten für den Bau der Wasserleitungsnetze Setz-Atzerath, Neidingen und Lommersweiler-Steinebrück. Mit der Ausführung der besagten Arbeiten wird am 1. November 1960 begonnen.

Es wurden keine ansteckenden Krankheiten festgestellt.

Gefährliche und ungesunde Betriebe: Durch Beschluß der Permanentdeputation vom 25. September 1960 wurde Herrn Leon. Henkes, Breiffeld, die Genehmigung erteilt zur Errichtung einer Tankstelle in Breiffeld.

### Berichte der Kommissionen:

Arbeitskommission. Bautätigkeit: Im vergangenen Jahre erteilte das Bürgermeister- und Schöffenkollegium 9 Baugenehmigungen.

Finanzkommission. Holzverkäufe: Am 13. November 1959: 370 m<sup>3</sup> zu 322 Fr. pro m<sup>3</sup>. 523 m<sup>3</sup> zu 775 Fr. pro m<sup>3</sup>.

Unterrichtskommission. Am 1. September 1960 wurde in Breiffeld eine provisorische Schulkategorie eröffnet. Frau Marie Louise Henkes-Greven wurde als provisorische Schulleiterin ernannt. In Lommersweiler wurde ebenfalls eine zweite Klasse eröffnet. Fr. Lydia Kerst wurde als provisorische Lehrerin ernannt. Herr Joseph Theissen, Lehrer in Alfersteg, wurde aus persönlichen Gründen ein Urlaub von Monaten gewährt. Fr. Maria Berens wurde mit der Vertretung in Alfersteg beauftragt.

### Verschiedenes:

Seit dem letzten Bericht versammelte sich der Gemeinderat 8 mal und das Schöffenkollegium 13 mal.

Für Sie, die es nötig  
haben ist

## Extrait de SPA

Ihr Stärkungsmittel

### Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 9. November von 9.30 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

## Flucht vor der Liebe

Roman von Elisabeth FRIES

Copyright by: AUGUSTIN SIEBER  
Ebersbach am Neckar (Baden)

### 6. Fortsetzung

„Ich bin wahrscheinlich schon dort, bis Sie kommen.“

„Und wenn nicht?“ Der Gepäckträger wollte es fragen, tat es denn doch nicht. Der Mann sah weder aus, als ob er einen warten ließe noch als ob man bei ihm um sein Geld käme.

Hugo Eysen hatte absichtlich seinen Namen nicht genannt, er war erst für den nächsten Tag angemeldet und wollte zunächst sehen, ohne gesehen zu werden. Zu oft waren seine Erwartungen enttäuscht worden, er hatte keine Lust, neue Beziehungen anzuknüpfen, wenn er nicht selbst glaubte, daß es Zweck haben könne. Nicolovis hatte Mühe gehabt, ihn zu der Reise zu bestimmen.

Alte Giebelhäuser, ein schöner Brunnen, eine Kirche fesselten Eysens Aufmerksamkeit. Seine Laune besserte sich zusehends. Die Stadt wenigstens lohnte den Besuch!

Warum konnte man all diese schönen Städte nicht? Wievielmal war er hier vorbeigefahren, und wahrscheinlich wäre er niemals auf den Gedanken ge-

kommen, auszusteigen. Die „Sonne“ selbst war ein Kleinod schon von außen, und ein Blick durch die von zwei Lorbeerbäumen eingerahmte Tür in einem schmalen, dunklen, aber sauberen Gang ließ auf weitere Überraschungen schließen.

Eysen ging auf die gegenüberliegende Straßenseite, um das Bild des Hauses zu genießen. Als er sich endlich entschloß, einzutreten, sah ihn der Hausdiener prüfend an. Bis morgen konnte er ein Zimmer haben, es war heute frei geworden, aber für morgen wieder bestellt.

„Ist mein Gepäck schon abgegeben?“ fragte Eysen kühl.

„Auf welchen Namen?“ fragte der blonde Hüne dagegen.

Es reizte Eysen, wie er wußte, daß ihn alles von diesem Manne reizen würde. Er hatte eine Abneigung gegen solche „überlebensgroßen“ Männer, die vielleicht in seinem unerfüllbaren Wunsche, selbst größer zu sein, begründet war.

Das Eintreffen des Gepäckträgers entloh ihn der Antwort, und auch nachher, als er in dem freundlichen Giebelzimmer stand, in dem die Mullgardinen sich lustig nach dem Garten hinaus bauschten, wußte er die Frage nach seinem Namen zu umgehen.

„Kann man im Garten essen?“ fragte er, da er eine junge Dame, die vielleicht die Gesuchte sein konnte, darin umhergehen sah.

„Auf der Terasse“, antwortete der Mann, „der Garten ist nur für Familie Kelling.“ Zum Fenster tretend, deutete er beflissen auf eine breite, mit allerlei neuartigen Korbstühlen und Tischen eingerichtete Terasse, von der Schirme in bunten Farben leuchteten.

„Heben Sie mir einen Tisch auf“, sagte Eysen, „ich bin in zehn Minuten unten.“

„Hermann – Hermann –“ rief es durch das Haus, und der Hausdiener entfernte sich eilig.

Von seinem Tisch an der Rückwand des Hauses konnte Eysen sowohl die Terasse als auch den Garten überblicken. Ein großes Rasenrondell war am Rande mit Rosen bepflanzt, deren Duft vom Winde getragen, zu ihm emporstieg. Weiter hinten standen Obstbäume, unter dem einen eine Bank, auf der Damen in hellen Kleidern saßen und sich lebhaft unterhielten.

Eysen bestellte sein Abendbrot und ließ sich eine Zeitung geben, über deren Rand er die Entwicklung des abendlichen Treibens beobachtete. Neben der ins Haus führenden Tür stand ein großer runder Tisch, an dem einstweilen nur ein älterer Herr mit schwarzumrandeten Kniefen und einer spiegelblanken Glatze saß.

Aus dem Hause trat die Wirtin, eine stattliche Erscheinung, elegant gekleidet, ein Lächeln auf den Lippen, von dem die dunklen Augen nichts wußten.

Ein scharf prüfender Blick ging über die Terasse. Einem vorübergehenden Kellner flüsterte die Frau ein paar Sätze zu. Dann erst wandte sie sich an den Stammgast mit einem Scherz, als habe sie ihn eben erst entdeckt.

„Ich warte auf Sie, Frau Kelling“, sagte der mit „Herr Geheimrat“ Angeredete vorwurfsvoll. „Schnell“, setzen Sie sich zu mir, ich muß Sie sprechen, ehe die andern kommen.“

Es paßte der Frau nicht recht, das konnte man sehen, aber sie erhob keine Einwendungen und setzte sich. Anfänglich war ihre Aufmerksamkeit noch abgelenkt, weil sie das Tun und Treiben der Kellner beobachtete. Nach und nach aber mußte das, was der Herr ihr sagte, doch Eindruck auf sie machen. Sie hörte gespannt zu und brach, als

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

NACHRICHTEN

BRÜSSEL 1. 7.00, 8.00, 11.00, Wetter und Straßendienst 12.55 (Börse) 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15, 8.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten

WDR Mittelwelle 6.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten

UKW West 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten

Sendung in deutscher Sprache für die Wohngebiete Ostkantone 17.20 bis 17.45 (Sender Namfiri)

BRÜSSL I

Sonntag, 6. November

6.35, 7.05, 8.10 Schallplatten, 9.10 Klaviermusik, 10.00 Messe, 11.00 Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.20 Das ist Kino, 12.35 In Paris spricht man davon, 13.15 bis 17.00 230 Minuten Musik und Sport, dazu 16.00 Fußballreportage, 17.05 Soldatenfunk und Sportergebnisse, 17.45 Orchester National de Paris, 18.45 Schallplatten, 19.00 Kath. rel. halbe Stunde, 20.00 Faits divers de la Chanson, 20.30 A l'Ecole des Vedettes, 21.45 Musik ohne Worte, 22.10 Evasion, 22.35 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

Montag, 7. November

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Kammermusik, 10.02 Regionalsendungen, 12.02 Kleiner Ball, 12.15 Musikbox, 12.40 M. Ramos und sein Streichorchester, 13.15 Intime Musik, 14.20 Das Concertgebouw Orchester Amsterdam, 15.20 Au rendezvous des Vedettes, 15.40 Feuilleton, 16.07 Musik zum Tee, 16.30 Musikbox, 17.10 Musik belg. Komponisten, 17.20 Belgische Organisten, 18.02 Soldatenfunk, 18.30 Musikalische Jugend, 20.00 Neue Rezepte für alte Schlager, 20.30 L'Histoire vraie de l'histoire, 21.15 Disco-Club, 22.10 Jazz in blue.

Dienstag, 8. November

Bis 9.10 wie Montag, 9.10 Concertos und Sinfonien, 10.02 Regionalsendungen, 12.02 Im Garten des Ungewöhnlichen, 12.52 Schicht Musik, 13.15 Refrains, 13.30 Rosa Serie, 14.45 Kasinoprogramm, 15.30 A. Rostand, Cello, 15.40 Feuilleton, 16.07 Schallplatten für die Kranken, 17.10 Leichte Musik, 18.02 Soldatenfunk, 18.30 Schallplattenkunde, 20.00 Orchester der ital. Schweiz, 21.45 Melanges, 22.10 Freie Zeit.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 6. November

6.05 Frühmusik, 7.05 Frühmusik, 7.45

Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik am Sonntag, 10.00 Evangelischer Gottesdienst, 11.15 Weltgeschehen durchs Glas gesehen, 12.00 Sang und Klang, 13.25 Sang und Klang II, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Auf der Brücke von Avignon, 16.00 Ja oder Nein, 16.45 Zum Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.00 Gedanken zur Zeit, 18.15 Joseph Haydn, 18.40 Balladen von Carl Loewe, 19.10 Sportmeldungen, 20.00 Ein Abend für junge Hörer, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 22.50 Tanzmusik vor Mitternacht, 23.30 Swing und Sweet, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes.

Montag, 7. November

5.05 Guten Morgen, 6.05 Frohe Musikanten, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Start in

die Woche, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Musik zum Mittag, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Schallplatten im Tanzstil, 17.05 Lebendige Jugend, 17.30 Die Frau von heute, 17.45 Zum Feierabend, 19.30 Sinfoniekonzert, 21.25 Hans Heinsheimer berichtet, 22.15 Der Jazz-Club, 23.00 Die klingende Drehscheibe, 23.30 Harry Her mann und sein Orchester, 0.10 Operet-tenkonzert.

Dienstag, 8. November

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Konzert 17.05 Forum der Wissenschaft, 17.25 Das literarische Porträt, 17.45 Harry Her

mann und sein Orchester, 19.15 Ja oder Nein, 19.50 Kurt Wege spielt, 20.15 Die Rückblende, 21.00 Der Film Spiegel, 21.35 Aus der alten Welt, 22.15 Nachtprogramm, 23.35 Nachtkonzert, 0.10 Für Spezialisten.

UKW WEST

Sonntag, 6. November

11.00 Schöne Stimmen, schöne Weisen, 11.30 Joh. Sebastian Bach, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.15 An der Seidenstraße, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.15 Sport und Musik, 16.45 Klaviermusik, 17.30 Musik für dich, 18.00 Orchester Hagedstedt, 19.00 Anton Dvorak, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 19.55 Sportmeldungen, 20.20 Die Schwalbe, Musikalische Novelle, von Giacomo Puccini, 22.10 Mal so - Mal so, 23.15 Serenade, 24.00 Tanz in die neue Woche.

Montag, 7. November

11.30 Zur Unterhaltung, 12.00 W. A. Mozart, 12.45 In geselliger Runde, 13.15 Konzert, 14.00 Operettenkonzert, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco d'Orio mit seinem Ensemble, 18.15 Kleines Hauskonzert, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Zwischen 15 und 25, 21.15 Jazz-Band-Ball, 23.05 Musik der Zeit.

Dienstag, 8. November

10.00 Gute Bekannte, 11.30 Zur Unterhaltung, 12.00 Alte Kammermusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Alte Madrigale, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.20 Als Christ heute leben, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Deutsche Volkslieder, 21.00 Zielfeuer auf Berlin, Zwei Jahre kommunistische Bedrohung, 21.30 Konzert, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 6. November

11.00 Protest, Gottesdienst, 15.00 Riquet Belles Oreilles, 15.30 Sportreportagen und Ergebnisse, 19.00 Das internationale Jugendmagazin, 19.30 Der alte Zauberer, 20.00 Tagesschau, 20.30 Varietèprogramm, 21.15 Gewissensforschung, 22.00 Moment musical, 22.30 Tagesschau.

Montag, 7. November

19.00 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.30 Jean Coteau, 21.10 Auf-forderung zum Tanz, 21.40 Magazin für kulturelle Information, 22.30 Tagesschau.

Dienstag, 8. November

19.00 Experimentale Musik, 19.30 Luft und Raum, 20.00 Tagesschau, 20.30 Monserat, Theaterstück, 22.00 Große Interpreten: Salvatore Arcado, 22.30 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 6. November

12.00 Internationaler Frühschoppen, 13.00 Schwester Bonaventura, Fernsehspiel, 14.45 Kinderstunde: Casey Jones, der Lokomotivführer, 15.15 bis 15.50 Die Götter ertrinken, 17.00 bis 18.55 Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften, 19.00 bis 19.25 Hier und Heute, 19.30 Wochen-spiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Josephine und die Männer, Ein Spielfilm, 21.40 Deutsche Amateur-Boxmeister-schaften.

Montag, 7. November

17.00 Kinderstunde: Bibliche Geschichte, 17.15 Kinderstunde: Wie man eine Mari-

onette bastelt und mit ihr spielt, 17.45 bis 18.05 Kleine Begegnungen mit großen Tieren, 18.45 Hier und Heute, Familie Michael, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.25 Geheimnisvolles Hadramaut, Ein Bericht, 21.10 Es ist soweit, Fernsehfilm.

Dienstag, 8. November

17.00 Jugendstunde: Vorlesen macht Spaß, 18.00 bis 18.20 So entsteht ein Jugendbuch, 18.45 Hier und Heute, 19.25 Aus der Flimmerkiste, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.25 Strahlen aus der Asche, Die Ueberlebenden von Hiroshima, 21.15 Die Reise ins Rote, 21.45 Unter uns gesagt.

LUXEMBURG

Sonntag, 6. November

17.02 Der Tiger von Colombo, Film, 18.30 Das Zirkuskind, 18.55 Faits divers, 19.10 Walt Disney, 19.55 Tele-Jeu, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.15 Ein Stern hat mir gesagt, 20.40 Deux de l'Escadrille, Film.

Montag, 7. November

19.02 Flicka, 19.30 Aktuelles vom Sport, 19.55 Tele-Jeu, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.30 Abenteuerfilm: Kaktiki, 21.40 Rendezvous mit dem Abenteurer, 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

Dienstag, 8. November

19.02 Paris Musique, 19.20 Geschichte des Jahrhunderts, 19.55 Tele-Jeu, 20.00 Tagesschau, 20.30 Vache qui rit charade, 20.45 Pochette surprise, 21.15 Lesieur vous offre, 21.30 Catch, 21.50 Filmtausch, 22.30 bis 22.45 Tagesschau.

er schloß, in die drastischen Worte aus: „So sehe ich aus?“

Der Geheimrat lachte, Frau Kelling sagte noch etwas, worüber beide sich ausschütten wollten vor Lachen. Dann kamen rasch nacheinander mehrere Herren des Stammtisches, die alle von der Frau in einem Ton begrüßt wurden, der auf große Vertraulichkeit schließen ließ.

Sie setzte sich nicht wieder, sondern sagte: „Ich muß die Kinder hereinrufen. Im Garten ist's feucht, aber die merken nichts. Sie haben eine Pensionsfreundin von Halle da.“

Dem aufmerksam beobachtenden Eysen entging es nicht, daß in ihr noch eben lachendes Gesicht ein Ausdruck der Beunruhigung trat, und daß die Blicke des Geheimrates der Frau nachgingen. Sie mochte es fühlen, denn sie ging die Stufen, die zum Garten führten, nicht hinunter, sondern blieb nicht weit von Eysens Tisch stehen und rief: „Hella, Anny -! Kommt herein!“

In dem inzwischen dunkel gewordenen Garten hörte man Mädchenlachen; leichtfüßig kamen drei schlanke Gestalten über den Rasen gehuscht. „Hast du Angst um uns?“ „Ist dir kalt?“ „Warum hast du uns keine Mäntel geschickt oder eine Wärmeflasche?“ riefen sie Frau Kelling entgegen.

„Habt ihr denn keinen Hunger? Wir haben noch nicht gegessen“ antwortete sie, „seit wann ist es Mode, daß in der „Sonne“ ein Gast hungrig muß?“ Leise fügte sie hinzu: „Wir essen im Saal.“ Eysen konnte sehen, wie die Mädchen die Frau fragend ansahen. Sie flüsterte etwas, was er nicht verstand, dann gingen sie dem Hause zu.

Frau Kelling hatte sich an den Arm eines großen Mädchens gehängt, die beiden andern gingen voraus. Am Stammtisch wollten sie grüßend vorüber, da sprang einer der Herren auf und über-

reichte den Schwestern Rosen, indem er scherzte: „Die Rose - der Rose, der Rose - die Rose!“

Frau Kelling wollte mit einem Lächeln vorübergehen, da trat ein nachträglich Gekommener ihr in den Weg. „Oho, mich kennen Sie wohl nicht mehr?“ „Ich dachte es mir doch, als ich vorhin Herrn Kaupisch sah. Ein Unglück kommt selten allein!“ lachte Frau Helene.

„Na - da hört doch alles auf! Das muß man sich nun sagen lassen! Hier - setzen Sie sich sofort her!“

„Das könnte Ihnen so passen! Sich wochenlang nicht sehen lassen und dann Vorschriften machen? Das gibt's nicht! Nein, nein, lassen Sie mich vorbei.“ „Warum nur? Sonst eßt ihr doch hier draußen?“

„Sie sehen doch - wir haben Besuch. Das Fräulein kann nur bis morgen bleiben.“

Die jungen Damen waren bereits im Innern des Hauses verschwunden. Sie ließen sich an diesem Abend nicht mehr sehen. Als Frau Kelling später wieder herauskam, machte sie ein paar abfällige Bemerkungen über die heutige Jugend, die anders wäre als zu ihrer Zeit, aber Eysen hatte das Gefühl, daß sie nur so tat, als ob sie verstimmt wäre.

Er zahlte und ging auf sein Zimmer. Er sah noch ein Weibchen in den nur von dem Widerschein der buntbesetzten Lämpchen der Terrasse erhellten Garten und dachte der Frage nach, ob die hochgewachsene junge Dame, an deren Arm Frau Kelling über die Terrasse gegangen war, wohl die war, die er suchte. Eine Bühnenscheinung wäre sie ohne Frage.

Nun, man würde morgen sehen. Es verdross ihn, daß seine List, sie heimlich zu beobachten, nicht gelungen war.

Er war gerade im Begriff, sich vom Fenster wegzubegeben als die Stimmen am Stammtisch leuter wurden. Ein Licht

nach dem anderen war erloschen, wahrscheinlich war der Kreis allein zurückgeblieben.

„Wie heißt denn Ihr schöner Gast, Frau Kelling?“ rief einer der Herren.

„Ada Minghetti.“

„Minghetti? Wer hieß doch so?“

„Was ist sie denn?“

„Tänzerin?“

„Dann wäre sie doch wohl nicht so scheu!“

Die Herren schrien durcheinander.

„Soviel ich weiß, nur die Tochter eines wohlhabenden Vaters“, sagte die Frauenstimme lachend.

„Sollte sie nicht vielleicht Schauspielerin sein?“ fragte ein Herr dagegen.

„Nein - wie kommen Sie darauf, Herr Geheimrat? Sie sind wohl ganz befangen in dem Briefe.“

„Jawohl! Denn die Beschreibung der aus Mainz verschwundenen Aline Mengershausen scheint aufs Haar auf Ihren Gast zu passen.“

Frau Kelling lachte.

Wie sie sich verstellen kann, dachte Eysen, denn es war nichts Krampfhaftes in dem Lachen.

„Fragen Sie sie morgen selbst, Herr Geheimrat!“

„Ich denke sie reist ab?“

„Nun, vielleicht ist sie noch da, wenn Sie kommen?“

Stühle wurden gerückt, die Herren brachen auf, Eysen konnte nichts mehr verstehen und ging zu Bett. Aber er konnte nicht schlafen.

Das Geschick der Unbekannten regelte ihn seltsam. Das wenige, was Niccolovius erzählt hatte, klang romantisch genug, und wenn es die war, die er dafür hielt, so schien es ihm durchaus glaubhaft und begreiflich und wohl dazu angetan, ihn für sie einzunehmen.

Die Sterne flimmerten am dunklen Nachthimmel. Eysen konnte durchs offene Fenster die Mondsichel zart und un-

wirklich heraufsteigen sehen. Im Garten rauschten die Bäume. Er schlief ein.

Es war noch dämmerig, als er erwachte. Irgendein Geräusch hatte ihn geweckt, da war es wieder, die Treppe hatte geknarrt.

Mußten die Angestellten hier im Hause so früh heraus? Es war erst vier Uhr. Eysen drehte sich auf die andere Seite und versuchte wieder einzuschlafen, aber es gelang nicht. Nach einer Weile verlor er die Geduld.

Wozu mit aller Gewalt den schönen Sonnenanfang verschlafen? Er stand auf und trat ans Fenster, um, wie er es gerne tat, das Erwachen des Tages zu beobachten. Der Garten mündete in einen Wald, der sich eine Anhöhe hinaufzog. Wie wenn goldene Finger sich darüber emporstreckten, schossen flammende Streifen über den Himmel, aber Eysen vergaß das Naturschauspiel über dem, was er im Garten sah.

In einem Schlafanzug aus rosa Seide ging die junge Dame, der Gast des Hauses, auf dem freien Mittelweg, zuweilen stehenbleibend, dann wieder machte sie eine Bewegung oder hob ein Heft, um darin nachzulesen.

Kein Zweifel, sie lernte etwas auswendig! Eysen schlug das Herz stark, als ihm plötzlich der letzte Zweifel schwand. Sie lernte seine Rolle.

Er stand wie gebannt, um keine ihrer Bewegungen zu verlieren - oh, er wußte genau, welche Szene sie spielte - so, ja so hatte sie ihm vorgeschwebt.

Wie er in seine Kleider kam hätte er nie zu sagen gewußt.

Leise, wie ein Dieb in der Nacht, stahl er sich die Treppe hinunter in den Garten.

Es gelang ihm, ungesehen hineinzu-schlüpfen und sich so aufzustellen, daß er beobachten konnte ohne selbst gesehen zu werden.

Aline war in ihre Rolle vertieft, aber

es war seltsam: Irgendwie spürte sie, daß sie nicht mehr allein war. Sie verlor den Faden an einer Stelle, auf die Eysen besonders gespannt war, so gespannt daß er ihr unwillkürlich das Stückwort zurief. Sie zuckte zusammen und blickte sich um.

Mit einem freimütigen Lächeln trat er aus seinem Versteck. „Verzeihen Sie mir“, sagte er, sich verbeugend. „Sie sehen in mir.“

„Den Dichter, das kann ich mir allerdings denken, nachdem Sie mir soufflé haben, ohne an den Schreck zu denken, den Sie mir einjagen könnten“, erwiderte Aline, bemüht, ernst zu bleiben bei dem verzweifelten Gesicht, das Eysen machte.

Die Sonne war in einer Pracht aufgegangen, daß alle Wolken und Wölkchen rosig erglühten und sie umgaben, wie Engel, die ihr zujucheten. Aline stand mitten in der Glorie.

„Rühren Sie sich nicht“, fluchte Eysen, den eigenen Schritt anhaltend, um sich ganz dem Schauen zu überlassen. „Es war ein Anblick“, den ich nie vergessen werde“, seufzte er endlich. „Wie die Assunta des Tizian.“

Aline sah seine Bewegung und unwe-drückte ein Scherzwort - die Assunta in den Hosen, hatte sie sagen wollen - mit dem sie, die so leicht kein Gefühl zeigte, zur Tagesordnung hatte übergegangen.

„Ich stehe hier noch mit der ausgestreckten Freundeshand“, sagte sie leichlich, und er nahm ihre Hand und neigte sich tief darüber.

„Es sind verschiedene Irrtümer auszuklären“, begann er eifrig. „Vor allem habe ich mich nicht als Dichter einmischen wollen sondern als den auf der ganzen Linie Geschlagenen; ich kam hierher mit der edlen Absicht, unerkannt mit der zu entweichen, und statt dessen“

Fortsetzung folgt!

Sicht Ver

GEDANKEN ZUM

Einem Gruß muß ich, einen Gruß aus e... de von lieben Freun... Herzen so teuer ware... ihr auf Erden nie meh... Stimme ihr in diesem... vernehmen werdet. V... dieser Gruß wie das W... ernst, klingt dieser... Propheten Stimme, do... friedlich. Was ist das... Es ist der Gruß der... Enden. Doch wie k... Toten die Lebenden r... ihr Mund nicht auf ew... füllend voll Staub? Sin... alle in das ewige Nict... aus dem sie einst her... ren? Wohl ist der T... stammt, wohl sind... Nichts verfallen, und... sie die Lebenden grüß... sche an ihnen ist tot... ihre Seele lebt ewig fo... ja, im Jenseits leben d... weil sie leben, darum... Lebenden noch grüßen... pelten Gruß senden s... monat uns herüber au... und der lautet: Vergiß... gib dein nicht!

Es ist eine Eigensch... chen Herzens, daß es... stark in seiner Liebe, d... und bald diejenigen w... es nicht mehr sieht. N... man: „Aus den Augen... Dies tritt besonders... über unseren Toten. Im... einer stirbt, da ma... zens hinter der Leic... Verstorbenen zum Frie... man, nie mehr froh w... Doch die blutende Wu... bald. Im Strudel des A... und der Weltfreuden... innerung und schwinde... Das aber soll nicht... die Toten nicht verg... Glieder der Kirche u... ligen Band der Liebe, i... Grab hinausreicht, da... menschaft der Heilige... Toten nicht vergessen... schon im Frieden... weil manche von ihnen... sen im Reinigungsstuf... heiligen für rein bef... ewigen Wohnungen d... genommen werden. N... unserer Hilfe. Darum... Priester immer nach d... lung für die Verstorb... die Kirche jedes Jah... wenn die Natur sich... großes Leichentuch h... Gedächtnistag Allerse... wahre Christ darf die... gessen. „Vergiß mein... der wehmütige Gruß... der im Allerseelenmon... Gärtern an alle Herz...

Vergiß mein nicht!... deines Vaters, der s... der kühlen Erde ruh... aber in der besinnlich... wieder lebendig vor... dich erinnert an all... Opfer, die er für... all die Mahnungen, d... hat. - Vergiß mein ni... tote Mutter zu, die d... liebt hat, die sich wi... für dich geopfert, die... bete gelernt hat, die... zehrt hat in deiner Er... lebt in dieser Zeit v... wieder auf. Vergiß m... che Eltern, so ruft... zu, euer Kind... so untröstlich war... nicht!, so ruft dir... Contin zu, mit der c... nach das heilige Bild... was. So ruft die Ge... des Vaters an, die... in Liebe über die... stand, mit dem die... die Liebe vermischt was... die für so viel Gutes... sie ruhen die im...

# Die Stille Stunde

## Sieht, wie gut und lieblich ist's, wenn Brüder traut beisammen wohnen.

### GEDANKEN ZUM SONNTAG

## Vergiß mein nicht!

Einem Gruß muß ich heute überbringen, einen Gruß aus einem fernen Lande von lieben Freunden, die eurem Leben so teuer waren, deren Antlitz auf Erden nie mehr schauen, deren Stimme ihr in diesem Leben nie mehr erschmeinen werdet. Wehmütig klingt dieser Gruß wie das Weinen der Kinder; klingt dieser Gruß wie eines Engelstimmchen, doch so ruhig und friedlich. Was ist das für ein Gruß? Es ist der Gruß der Toten an die Lebenden. Doch wie können denn die Toten die Lebenden noch grüßen? Ist ihr Mund nicht auf ewig zerfallen, eine Hand voll Staub? Sind nicht die Toten im das ewige Nichts zurückgesunken, dem sie einst hervorgegangen waren? Wohl ist der Toten Mund verstaubt, wohl sind sie scheinbar in nichts verfallen, und dennoch können die Lebenden grüßen. Nur das Irdische an ihnen ist tot, ihr Geist aber, die Seele lebt ewig fort, ist unsterblich. Jenseits leben die Toten fort, und sie leben, darum können sie die Lebenden noch grüßen. Und einen solchen Gruß senden sie im Allerseelenfest uns herüber aus dem Totenreich, und er lautet: Vergiß mein nicht - vergiß dein nicht!

So ertönt auch die Stimme dessen, den du im Leben zur Sünde verführt hast, der jetzt um deinetwillen im Reinigungsorte leiden muß. So rufen auch jene zu, an deren Grabe heute niemand steht und betet und weint, jene, die in weiten fremden Ländern in die kühle Erde gesenkt wurden. Ja, vergiß mein nicht! Und manche Träne wird beim Friedhofsbesuch über das Grab eines lieben Verstorbenen rieseln; doch das Weinen nützt nichts, es ist bloß eine Erleichterung für uns, aber nicht für die Toten. Sie verlangen mehr als unsere Tränen. Sie verlangen, daß wir für sie beten, für sie opfern, für sie Almosen geben. Sie verlangen unsere Hilfe, damit sie bald erlöst werden von dem Leiden des Reinigungsortes und ihren wehmütigen Klageruf umstimmen dürfen in den freudigen Jubelruf der Seligen im Himmel.

Aber noch ein anderer Ruf der Toten dringt im Allerseelenfest an unser Ohr, und er lautet: Vergiß dein nicht! Als der reiche Prasser in der Hölle begraben wurde, bat er den Abraham, er möchte den Lazarus an den Ort seiner Qual senden, damit er ihm mit kühlem Wasser die Zunge netze. Und als ihm diese Bitte abgeschlagen wurde, da flehte er: „So gestatte wenigstens, daß er auf die Erde hinabgehe und meine Brüder warne, die noch schlimmer leben als ich gelebt habe, damit sie nicht an den Ort der Qual kommen.“ Aber auch diese Bitte wurde ihm nicht gewährt. Jene, die in Ewigkeit hinübergewandert sind, haben ihren Lohn und ihre Strafe empfangen; sie erkennen jetzt die Bedeutung des Erdenlebens, die Kürze der Zeit, die Eitelkeit der irdischen Dinge, den großen Wert eines einzigen guten Werkes, sie erkennen aber auch die furchtbaren Folgen der Sünde. Darum ertönt im Allerseelenfest der Gruß der Toten an die Lebenden als ernste Warnung: Mensch, vergiß dein nicht! Vergiß dein nicht, solange du noch auf Erden wandelst; gedenke, daß auch du sterben mußt, daß du alles verlieren wirst. „Wirket, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann.“ Vergiß dein nicht! Denke daran, daß auch wir einst waren, was du jetzt bist, und daß du einst das sein wirst, was wir jetzt sind. Gedenke, daß wir im gleichen Hause leben wie du, daß wir im selben Weinberg, auf demselben Acker arbeiten wie du. Wir hatten Geld und Gut, jetzt ist es eitel und wertlos, wir hatten schöne Kleider wie du, sie sind vermodert. Wir beschauten uns im gleichen Spiegel wie du und bewunderten unsere Schönheit, sie ist zu Staub geworden. Wir tanzten im gleichen Saal wie du und lustwandelten im Garten und Wald, und jetzt ist das Grab unser Saal und der Friedhof unser Lustgarten. Wir waren lustig bei Gesang und Wein, und dann kam der große Ernst. Bedenke, daß hier alles vergeht und keinen Ewigkeitswert hat. Und mitnehmen kannst du nichts als deine guten Werke; sie tragen hier mehr Zins und ewigen Zins, mehr als das größte Geschäft und irdische Kapital. Vergiß dein nicht! Du bist nur ein Wanderer auf Erden, ein Fremdling, du kannst nicht ewig dort bleiben, du wirst einmal abberufen werden und eine andere Heimat bekommen. Darum denke

in erster Linie an deine Seele, die einmal vor den Richterstuhl Gottes kommt, wo sie den verdienten Lohn oder Strafe empfängt. Vergiß dein nicht und benütze die kurze Zeit deines Lebens, um Schätze für den Himmel zu sammeln, die weder Rost noch Motten verzehren und Diebe nicht rauben können. Bewahre dir ein gutes Gewissen und gehe so durchs Leben, daß dein Lebensschifflein am Gestade deiner himmlischen Heimat landet. Ernst und wehmütig klingt der Mahnruf, den uns unsere lieben Verstorbenen in diesen Tagen herüberschicken aus der Ewigkeit: Vergiß mein nicht - vergiß dein nicht! Kann bei diesem Mahnruf unser Herz kalt und steinern bleiben? Gewiß nicht! Er soll in unserem Herzen ein Echo finden, bei jedem Gebet, bei jeder heiligen Messe, bei jeder Kommunion, bei jedem Werk der Nächstenliebe ein Vergißmeinnicht der Hilfe für unsere lieben leidenden Angehörigen. Aber vergiß auch dein nicht, liebe so, daß du nicht erschrecken mußt, wenn der Todesengel mit seiner kalten Hand dir auf deine Schultern klopft. So vorbereitet wirst du dann mit heiligem Gleichmut mit dem sterbenden hl. Vater Franziskus sprechen können: „Willkommen, Bruder Tod! Begrüßt seist du, mein Herr, durch unseren Bruder Tod!“

## Gottesdienstordnung - Pfarre St.Vith

22. Sonntag nach Pfingsten  
 Sonntag: 6. November  
 6.30 Uhr: Jgd. für Mathilde Kürtz  
 8.00 Uhr: Für die Brüder Nikolaus und Heinrich Margraff  
 9.00 Uhr: Jgd. für Konrad Windhausen und Sohn Konrad  
 10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre u. für die Leb. und Verst. Mitglieder des Streichorchesters  
 2.00 Christenlehre und Andacht.  
 Montag: 7. November  
 6.30 Uhr: Für die Eheleute Peren-Cornely  
 7.15 Uhr: Für Verstorbene  
 Dienstag: 8. November  
 6.30 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Nikolaus Plötes  
 7.15 Uhr: Für Josefine Theis geb. Mostert (Fam. Meurer)  
 Mittwoch: 9. November  
 6.30 Uhr: Für Franz Genten (s. Beleg-schaft)  
 7.15 Uhr: Für die Leb. u. Verst. der Fam. Mausem-Kreins

- Donnerstag: 10. November  
 6.30 Uhr: Jgd. für Nikolaus Schmitz  
 7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Hoffmann-Schmitz  
 10.30 Uhr: BRAUTAMT: Schaus-Kesseler  
 Freitag: 11. November  
 6.30 Uhr: Hochamt für Marie Gritten-Huppertz  
 7.15 Uhr: Für Kath. Mertes-Kleyens (Hebertz)  
 9.00 Für die Gefallenen der beiden Weltkriege seitens der F. N. I. St.Vith  
 Samstag: 12. November  
 6.30 Uhr: Für Hubert Bous  
 7.15 Uhr: Für die Verst. der Familie Feltes-Leroy  
 9.00 Uhr: BEICHTGELEGENHEIT  
 Sonntag: 13. November  
 Monatskommunion der Frauen  
 6.30 Uhr: Jgd. für Maria Schütz geb. Koch  
 8.00 Uhr: Für die Pfarre  
 9.00 Uhr: Jgd. für Bertha Graf geb. Schwerm  
 10.00 Uhr: Für die Leb. u. Verst. des M. C. V. Sängerbund St.Vith.

## St. Martinus - der Volksheilige

Während der Kult der Jungfrau von Orleans, der heiligen Johanna von Arc, immer auf die Grenzen Frankreichs beschränkt blieb, ist dies bei der heiligen Theresia vom Kinde Jesu ebensowenig der Fall gewesen wie beim heiligen Martinus. Obwohl St. Martin unser Zeit durch die breite Kluft von über 1500 Jahren entrückt ist, wird er bei uns in breiten bäuerlichen Kreisen hochverehrt. Das hängt nicht nur damit zusammen, daß ihn seine Reisen bis nach Trier an den Kaiserhof führten. Er war sein ganzes Leben hindurch eine volkstümliche Gestalt, je weniger seine einfache Lebensart, seine schlichte Kleidung das Wohlgefallen geschwiegelter Amtsbrüder fand. Martinus spricht vor allem die Sprache, die jeder versteht, die Sprache der Liebe. Er wollte zu seinen Lebzeiten nicht nur in den Palästen der Reichen, sondern und mit Vorliebe in den Hütten der Armen.

vor dem Stadtor von Amiens sich erweinte. Martinus war damals noch Katechumene und harpte erst der Taufe und doch befand er sich schon ganz auf dem Weg unmittelbarer Christusnachfolge. Müde kommt er eines Abends von langem Ritt an das Stadtor von Amiens. Da rekt ein Bettler - es ist bitterkalt - seine froststarrten Hände auf. Die Kameraden Martinus haben nur Spott und Hohn oder Flüche für den Armen, Martinus aber zeigt hier sein mitfühlendes Herz, seine von Liebe erfüllte Seele. Martinus hat kein Geld. Aber er nimmt sein Schwert und teilt seinen Soldatenmantel und reicht die eine Hälfte dem frierenden Armen, ohne erst zu überlegen, ob man über ihn lachen oder ihn bewundern wird. In der darauffolgenden Nacht erscheint Christus selbst dem Heiligen im Strahlenglanz seiner Glorie und zeigt die Hälfte des Soldatenmantels, die Martinus dem Bettler gereicht hatte den ihm umgebenden Engeln und erklärt: „Mit diesem Gewand hat mich Martinus, der Katechume bekleidet.“

nicht indem man zusammenrafft, sondern indem man teilt. Nicht größerer Reichtum, Wohlhabenheit, Luxus machen den Menschen glücklicher, sondern die Liebe. Die Liebe zu Gott und zu dem Nächsten. Nicht das komplizierte Leben ist die Garantie für das Glück, sondern das einfache Leben, das uns Martinus vor Augen stellt, er der in Bedürfnislosigkeit und Anspruchslosigkeit die Mittel fand, anderen die in Not waren beizustehen.

Nur von hier aus ist die glühende Liebe breiter Schichten bäuerlicher Bevölkerung zum Heiligen Martinus über den zweiten zeitlichen Abstand von ihm der schon über 1500 Jahre tot ist zu verstehen. Er ist noch so lebendig unter unserem Landvolk, wie wenn er erst vor kurzem gestorben wäre. Er gehört eben zu den Menschen die deshalb unvergessen bleiben, weil ihr Leben und Wirken die Welt wirklich heller und glücklicher gemacht hat.

Ein reiches noch heute wirksames Brautium zeugt von der Liebe des Volkes zu St. Martin. Der Martinstag galt und gilt noch immer als Zinstag, an dem die Bauern einst Zins bezahlten den sie irgendjemand schuldeten. Der 11. November ist Winteranfang mit Heimtrieb des Viehs, Bringen der Martinsgerte, Beginn der Arbeit bei Licht und Gesindewechsel. Man verzehrt die Martinsgans: Eine Gans ist deshalb der Attribut des Heiligen, weil Gänse durch ihr Schnattern Martinus, der sich in einem Stall verborgen hielt, als man ihn als Bischof für Tours verlangte, verraten haben. An Martinus hakt man Martinshörner, trinkt den neuen Wein. Die früher übliche Martinsminne (Umtrunk) ersetzte den altgermanischen Thortrunk, ist aber nicht - wie die Johannesminne am St. Johannesfest - kirchlicher Brauch geworden. Im Rheinland und anderswo werden Martinsfeuer abgebrannt, Umzüge der Kinder mit Liedersingen und Gabensammeln haben sich da und dort erhalten. Diese Umzüge werden meist abends gehalten, nach Einbruch der Dunkelheit, Laternen werden mitgeführt. Mancherorts hat sich auch eine Pferde-segung mit Pferderitt erhalten. Martinus hat jedoch der nicht verstanden, der ihn nur als Soldat oder Bischof sieht. Er ist zuerst und vor allem Mönch gewesen. Er suchte das beschauliche Leben des Gebetes und der Betrachtung und daher hat unserer auf Zerstreung bedachten Zeit Tiefes zu sagen über den Wert des Lebens, das Jesus empfiehlt, wenn er meint: „Martha, Martha, du machst dir Sorgen um gar viele Dinge, eines nur ist not, Maria hat den besten Teil erwählt.“ Trotz dieser Neigung St. Martins zum beschaulichen Leben hat er doch das Recht, mit Paulus zu sagen: „Ich habe mehr gearbeitet für die Kirche als alle übrigen!“ Noch am Lebensabend sagte Martinus: „Wenn ich deinem Volke noch nötig bin, weise ich die Mühe nicht zurück. Dein Wille geschehe!“

Diese spontane Liebestat hat sich dem christlichen Volk tief eingepägt, und deshalb hat die Kunst gerade diese Szene gewählt, um das Bild des Heiligen von einer Generation zur anderen weiterzugeben.

Nachdem unser Volk die materiellen Not der Nachkriegszeit überwunden hat besteht bei uns oft mehr als eine geistig-seelische Not. Auch für diese dürfen wir den Blick nicht verlieren, wie wir ihn nicht verlieren dürfen angesichts der materiellen Not der Flüchtlinge, der Heimatvertriebenen, der Hungernden in aller Welt. Heute sterben die meisten Menschen nicht etwa an Krebs, Schwindsucht und Herzschwäche, sondern an Unterernährung. Das dürfen wir nie vergessen. Sankt Martinus zeigt uns, das wir einen Blick haben sollen für den Nächsten, seine Not, sei sie nur geistig-seelisch oder materiell. Einen Blick sollten wir haben für den der unsere Hilfe nötig hat.

Martinus lehrt uns heute vielfach vergessene Wahrheit: Glücklicher wird man

Es ist eine Eigenschaft des menschlichen Herzens, daß es, obwohl groß und im seiner Liebe, doch oft sehr leicht bald bald diejenigen wieder vergißt, die es nicht mehr sieht. Nicht umsonst sagt man: „Aus den Augen, aus dem Sinn.“

Es tritt besonders häufig ein gegen unseren Toten. Im Augenblick zwar, da einer stirbt, da man blutenden Herzens hinter der Leiche eines teuren Verstorbenen zum Friedhof geht, meint man, nie mehr froh werden zu können. Und die blutende Wunde vernarbt gar bald. Im Strudel des Alltags, der Arbeit und der Weltfreuden verläßt die Erinnerung und schwindet fast ganz dahin. Was aber soll nicht sein. Wir dürfen die Toten nicht vergessen, denn alle Mitglieder der Kirche umschließt ein heiliges Band der Liebe, das Band der Gemeinschaft der Heiligen; wir dürfen die Toten nicht vergessen, weil noch nicht alle schon im Frieden des Herrn ruhen, weil manche von ihnen noch büßen müssen im Reinigungsort, bis sie vom Allerheiligsten für rein befunden und in die ewigen Wohnungen des Himmels aufgenommen werden. Noch bedürfen sie unserer Hilfe. Darum betet auch der Pfarrer immer nach der heiligen Wandlung für die Verstorbenen, darum begehrt die Kirche jedes Jahr im Spätherbst, wenn die Natur sich gleichsam in ein Leichenhülle hüllt, den großen Gedächtnistag Allerseelen. Nein, der heilige Christ darf die Toten nicht vergessen. „Vergiß mein nicht!“ ist darum der wehmütige Gruß, der Sehnsuchtsruf, der im Allerseelenfest aus den stillen Gebätern an alle Herzen dringt.

Vergiß mein nicht! Das ist der Ruf unseres Vaters, der schon jahrelang in der kühlen Erde ruht, dessen Gestalt immer in der besinnlichen Allerseelenzeit wieder lebendig vor deinen Augen und erinnert an all die Mühen und Sorgen, die er für dich gebracht, an alle die Mahnungen, die er dir gegeben hat. Vergiß mein nicht! ruft dir deine Mutter zu, die dich so zärtlich geliebt hat, die sich wie eine Märtyrerin dich geopfert, dich die ersten Gebete gelernt hat, die ihr Leben aufgebracht hat in deiner Erziehung. Das alles ist in dieser Zeit vor deinem Geiste präsent auf Vergiß mein nicht!, christliche Eltern, so ruft heute das Kind zu, euer Kind, bei dessen Tode ich so untröstlich waret. - Vergiß mein nicht!, so ruft dir dein Gatte, deine Frau zu, mit der du bis zum Tode durch das heilige Ehebündnis verbunden bist. So ruft dir der tote Bruder, die tote Schwester zu, damit du ihnen helfen kannst in Liebe über das Grab hinaus; dein Gatte, mit dem du so manche Stunden in Liebe vereint warst, dein Wohltäter, der dir so viel Gutes getan hat im Leben, sie rufen dir zu: Vergiß mein nicht!

Irgendwie spürte sie, sehr allein war sie. Sie verlor eine Stelle, auf die sie gespannt war, so gespannt willkürlich das Stichwort zusammen und blickte

simultigen Lächeln trat er erstreck. „Verzeihen Sie sich verbeugend. Sie

das kann ich mir aber nachdem Sie mir souffliert den Schreck zu denken, jagen könnten“, erwiderte, ernst zu bleiben im lten Gesicht, das Eysen

ar in einer Pracht aufgele Wolken und Wölckchen und sie umgaben, wie zujauchzten. Aline stand Gloriole. sich nicht“, flehte Eysen, schritt anhaltend, um sich den zu überlassen. „Es war ich nie vergessen werdend. „Wie die Assun-

ine Bewegung und unterzertwort - die Assunta in sie sagen wollen - mit o leicht kein Gefühl zeigordnung hatte übergeben

hier noch mit der ausgeandeshand“, sagte sie end ihm ihre Hand und neigte ver. verschiedene Irrtümer aufzun er eifrig. „Vor allem nicht als Dichter einfündern als den auf der gehlagene; ich kam hierher Absicht, unerkannt wieder, und statt dessen - Fortsetzung folgt

**HOLBRUK**

Wenn dich die Sorgen umstellen  
 Finster, wie feindliches Heer,  
 Und die singenden Quellen  
 Der Hoffnung sind trocken und leer,

Wenn du erst alles verloren,  
 Was dir einst teuer und wert,  
 Alles, was du dir erkoren,  
 Hohlnlachend sich von dir gekehrt.

Wenn dir entflohen die Freude,  
 Trostlos du bist und allein,

Dunkel und drohend das Heute  
 Umschließt dich wie Totenschrein, -

Wenn deine frierende Seele,  
 Bangend und zitternd verzagt,  
 Angstschrei erstickt in der Kehle  
 Kein lachender Morgen dir tagt, -

Wenn die Fanfaren erwecken  
 Tote zum letzten Gericht:  
 - All hinter Schauer und Schrecken  
 Strahlt milde ein leuchtendes Licht!

Von Carl Neis

# Vorwiegend weiter

## Wein, Champagner und Limonade

„Nun, mein Herr, wie ist die Blume?“

Viktor Scheffel saß eines Abends in einer kleinen, fränkischen Weinstube. Der Wirt empfahl ihm dienstbeflissen eine Sorte Rebensaft als besonders gut und brachte sie sogleich herbei. Nach einem Weilchen fragte er gespannt den Gast: „Nun, mein Herr, wie ist die Blume?“ „Geradezu eine Rose“, antwortete Scheffel. Geschmeichelt verbeugte sich der Wirt. Das Lächeln verging ihm aber, als der Dichter fortfuhr: „Jeder Schluck kratzt mir den Hals wie mit Dornen...“

### Da sieht man's...

Am Mannheimer Nationaltheater hatte der Kreisgerichtsrat Haub die finanzielle Verwaltung übernommen und prüfte daher alle, auch die kleinsten Rechnungen. So ging er Posten für Posten den Requisitenzettel für die Don Juan-Aufführung durch: „Eine Flasche Champagner = 2 1/2 Gulden. Do sieht man's wieder! Wann's heißt, Champagner“, do mu's eh-

ter sein. Wann's aber heißt „Gift“, do wolle es Zuckerwasser!“

### Leichte Franzstücke

In Weimar lud Franz Liszt seine Schüler auch zu seinen Abendgesellschaften ein. Da ging es zuweilen recht lustig zu, und die jungen Musensohne liebten es sich an der Freigebigkeit ihres gütigen Meisters wohl sein. Es fehlte nie an Champagner, und die jungen Leute taten wohl hier und da sich daran etwas zu viel. Einst fragte, vom Wein ermutigt, einer nicht gerade taktvoll, warum der Meister manchmal sein großes Können auch an leichte Salonstücke verschwende. Fein lächelnd erwiderte Liszt: „Wenn ich es nicht täte, würden Sie gar nicht in die Lage kommen, mich danach zu fragen.“



„Mein Gott, bin ich froh, daß ich heute nicht einer deiner Angestellten bin.“ (Frankreich)

„Wie soll ich das verstehen, Meister?“ fragte der andere. Und Liszt antwortete: „Das ist doch sehr einfach, junger Freund. Denken Sie einmal nach: Wenn ich nicht diese einfachen, aber sehr willkommenen und einträglichen Sächelchen schriebe, würdet ihr bei mir nicht Champagner, sondern höchstens Limonade trinken können!“

## „Wieviel Zeilen müssen es unbedingt sein?“

### Anekdote vom schweigsamen Admiral Beatty

Admiral Beatty, der auf englischer Seite an der Skagerrak-Schlacht teilgenommen hatte, gehörte zu den schweigsamsten Männern. Die englischen Journalisten brachten er oft zur Verzweiflung. Es mochte sein, was wollte, der Admiral war nicht zum Sprechen zu bewegen. Unter diesen Umständen erregte es natürlich besonderes Aufsehen, als vor einigen Jahren doch einmal ein Interview mit diesem Schweiger in einem großen Blatt erschien. Der glückliche Journalist erzählte später:

„Ich war damals noch ein ganz junger Kerl. Eines Tages überraschte ich Beatty auf seinem Spaziergang; zunächst war ich ganz ehrlich, ich gestand ihm, daß ich Journalist sei und unbedingt von ihm wissen müsse, wie er über die kürzlich von der Admiralität getroffenen Maßnahmen denke. Der Admiral schwieg, wie immer. Nun nahm ich zu einer Lüge Zuflucht. „Admiral“, sagte ich, „wenn Sie mir dieses Interview verweigern, dann fliege ich aus dem Verlag. Sie müssen nämlich wissen, ich bin ein ganz kleiner Reporter, der sich erst die Sporen verdienen muß. Komme ich aber heute wieder mit leeren Händen, dann bin ich erledigt.“

Beatty sann lange nach. Endlich öffnete er den Mund. „Na, meinnetwegen“, meinte er, „wie-

viel Zeilen müssen es unbedingt sein?“ Ich behauptete, ich brauche 20 Zeilen; er dagegen erklärte, 10 täten es auch. Schließlich einigten wir uns auf 15 Zeilen, und nun paßte er ganz genau auf, daß es ja nicht mehr würden...“

Der Admiral hat übrigens später erfahren, daß die Geschichte mit dem kleinen Reporter, der fliegen würde, wenn er das Interview nicht bekam, eine „Notlüge“ gewesen war. Doch er hat die Sache dem Mann nicht nachgetragen, sondern hat sich mit ihm sogar angefreundet. Aber für irgendwelche Beziehungen zu den Leuten von der Presse, die über das Private und Gesellschaftliche hinausgingen, war der Admiral seitdem nicht mehr zu haben.

## Lächerliche Kleinigkeiten

### Ein Mann — ein Wort

„Kannst du mir vielleicht die fünf Mark wiedergeben, die ich dir gepumpt habe?“ „Nächste Woche kannst du sie haben!“ „Aber das hast du schon vergangene Woche gesagt.“ „Ja, glaubst du denn, daß ich ein Mensch bin, der heute so und morgen anders sagt?“

## Berufssprache

Die erste Schulstunde, Unruhig sitzen die Kleinen auf ihren Plätzen in den Bankreihen. Der Eintritt der Klassenlehrerin verzögert sich aus irgendeinem Grunde. Klein-Elschen, die Vorwitzige und „Hellste“ der Klasse, beschließt energisch Abhilfe zu schaffen. Sie geht auf den Flur und trifft den Schuldirektor. Elschen ist die Tochter eines Gastwirts. Auf des Direktors freundliche Frage antwortete sie höflich: „Verzeihung, mein Herr, aber bei uns fehlt einmal Bedienung!“

### Warum nicht?

„Glaubst du an Vererbung, Max?“ „Und ob! Mein ganzes Geld hab' ich doch dadurch bekommen.“

### Ein Erfolg

„Hat diese teure Behandlung Ihren Mann von seiner Glatze befreit?“ „O ja, als die Rechnung kam, konnte er sich schon eine ganze Handvoll Haare ausraufen!“

### Der Treffer

Dummke liefert allmonatlich zu Hause sein Gehalt restlos bis auf den letzten Pfennig ab. Wenn er sich gut führt, wird ihm pro Woche eine Mark Taschengeld bewilligt. Dummke stürzt freudig aufgeregt heim. „Lisbeth!“ stammelte er, die Stimme versagte ihm, er ist hochrot, wischt sich das nasse Gesicht mit dem Tuch trocken, er schluchzt fast: „Lisbeth! Es ist ein Wunder, es ist nicht zu fassen; aber es stimmt! Wir haben fünfhunderttausend Mark im Lotto gewonnen! Fünf-hundert-tausend Mark!“

Frau Lisbeth erhebt sich zu ihrer vollen gewichtigen Höhe, um in strengstem Donner-ton zu fragen: „Woher hast du das Geld genommen, um einen Tipschein zu kaufen?“



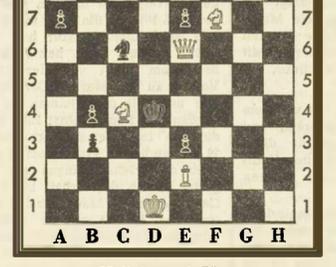
„Nein, meine Liebe, Heinrich ist zu schwach, um dich über die Schwelle zu tragen.“ (Spanien)



„Gibt es auch einen Fahrplan für Güterzüge?“ (Schottland)

## Harte Nüsse

### Schachaufgabe 46/60 von P. Overkamp



Matt in zwei Zügen  
Kontrollstellung: Weiß: Kd1, De6, Te8, Le2, Sc4, f7 (6) — Schwarz: Kd4, Da8, Sc6, Ba7, b3, b4, e3, e7 (8).

### Köpfe gesucht!

Irene — Range — Wein — Tand — Ruhe  
Otter — Tom — Turm — Aster — Tat  
Rauch — Spirit — Orden — Singen — Amur  
Rache — Okka — Gent — Omen — Aura  
Rebus — Lech — Rubel — Rang — Rest  
Elle — Ader.

Jedem Wort ist ein neuer Anfangsbuchstabe voranzusetzen, so daß neue Begriffe entstehen. Die neuen Köpfe ergeben eine bekannte Redensart.

### Füllaufgabe

- 1. — + + + + RiB
- 2. + + + — — Komponist der „Dreigroschenoper“
- 3. — + + + — früherer dtsch. Präsident
- 4. — + + + + englische Derby-Stadt
- 5. + + + — — Stadt in Südtirol

### Altes Sprichwort

- 1-2-3-4-5 5-6-3 7-8-3
  - 1-9-10-11-4-8 12-4-7-3
- Mit Hilfe der folgenden Schlüsselwörter ist ein Sprichwort zu entziffern.
- 1-4-5-2-6-2-11 = Mädchenname
  - 5-4-7-8-4 = Ortswechsel
  - 8-6-9-2-4-10 = Reitersitz
  - 12-9-10-1-6 = Fluß in Rußland

## Silbenrätsel

Aus den Silben: bad — bi — blu — but  
butt — char — che — da — dampf — de — de  
drei — e — ein — er — er — ge — gra  
grimm — i — i — i — il — in — in — in — ka  
kal — la — lass — ler — me — mes — na  
ner — ni — rich — ro — ru — ru — sing  
sis — sol — spät — spiel — spit — stein  
ter — tra — tum, sollen 19 Wörter gebildet werden. Ihre End- und Anfangsbuchstaben ergeben ein altes Sprichwort.

Bedeutung der Wörter: 1. Heilmittel, 2. Mädchenname, 3. Pferdewagen, 4. Metall-Legierung, 5. Wagnersche Operngestalt, 6. livrierter Diener, 7. Hutform, 8. obrigkeitliche Verfügung, 9. Stadt in Spanien, 10. verhaltene Wut, 11. Wiesenblume, 12. Bühnendichtung, 13. Speisefisch, 14. ägyptische Göttin, 15. italienischer Komponist, 16. letzter Westgotenkönig, 17. Beethovensches Werk, 18. Donauzufluß, 19. afrikanische Stadt. (ch und mm = ein Buchstabe.)

## Unermüdlich

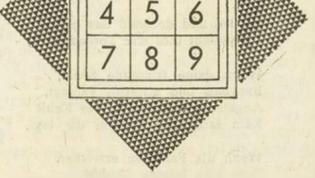
Klare Auskunft gibt sie mir, ständig rüch' ich mich nach ihr, werd's auch weiter können. Ihren Namen, umgestellt, soll sie nirgends auf der Welt sich mit E mal gönnen.

## Elf Städte

Kassel — München — Augsburg — Posen  
Parma.

Bei jedem Städtenamen ist die erste Silbe auszuwechseln, so daß Namen anderer Städte entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen eine Stadt in der Schweiz.

## Zahlenproblem

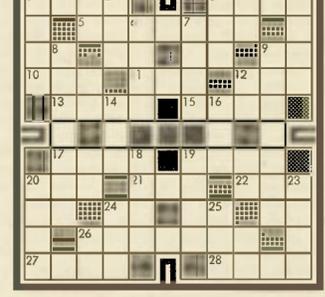


Jedem der folgenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen; die ausgewählten Silben ergeben ein Wort von Jean Paul.

Wiese — Säge — Ruchgras — Zumbusch  
Gegend — schmackhaft — Sole — Verdacht  
Behältnis — Sichtung — Erde — Nain — Nero  
Erfahrung — Azur — Loge — Gendarm  
Torwart.

Die in die Figur eingetragenen Zahlen sollen so untereinander ausgetauscht werden, daß die Summe sämtlicher waagerechten und senkrechten Reihen wie auch der Diagonale von links unten nach rechts oben 15 ergibt.

## Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Weichspeise, 3. russ. Gebirge, 5. Staatenbund, 9. Form des Handelsrechts, 10. Hausflur, 11. Höhenzug bei Braunschweig, 12. Westeuropäer, 13. oriental. Titel, 15. Staatshaushalt, 17. neuer Ton, 19. sudetendtsch. Stadt, 20. Wild, 21. Rheinzufuß, 22. Augendeckel, 24. chem. Zeichen für Aluminium, 26. westdeutsche Stadt, 27. chem. Grundstoff, 28. Zeitgeist.

Senkrecht: 1. Ueberbringer, 2. Alpenfluß, 3. Mädchenname, 4. Theaterplatz, 6. Kohleprodukt, 7. Bezeichnung, 8. Alpenpaß, 9. Blutbahn, 12. Tierlaut, 14. poln. Männername, 16. Zeitschnitt, 18. Hast, 19. altes Längenmaß, 20. gewalts. Wegnahme, 23. Verhältnis, 24. Körperteil, 25. Bergweide, 26. Boxentscheidung.

## Silbenauswahl

Jedem der folgenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen; die ausgewählten Silben ergeben ein Wort von Jean Paul.

Wiese — Säge — Ruchgras — Zumbusch  
Gegend — schmackhaft — Sole — Verdacht  
Behältnis — Sichtung — Erde — Nain — Nero  
Erfahrung — Azur — Loge — Gendarm  
Torwart.

## Magisches Quadrat

- 1. \_\_\_\_\_
- 2. \_\_\_\_\_
- 3. \_\_\_\_\_
- 4. \_\_\_\_\_
- 5. \_\_\_\_\_

1 deutscher Fluß, 2. Sammelbuch, 3. Tageszeit, 4. Körperorgan, 5. deutsche Hafenstadt.

## Fehlende Buchstaben

Ei — an — wir — so — an — um ein — rau — is — si — in — wisch — ha — l

Die Wortfragmente sollen mit den nachstehenden Buchstaben so ergänzt werden, daß sich eine heitere Weisheit ergibt.

b — b — e — e — e — e — f — g — h  
l — m — n — n — r — t — t — t

## Domino mit Wörtern

Die folgenden Wörter sollen wie Domino-Steine so aneinandergesetzt werden, daß eine endlose Kette von Doppelbegriffen entsteht. Beispiel: Handstand — Standlicht — Lichtspiel.

Am — Bar — Burg — Geld — Haus — Heim  
Hof — Kurs — Mann — Platz — Rat — Spiel  
Wart — Wert — Zoll.

## Vornamen, bittet!

- 1. ? der Schmied
- 2. ? der Schreckliche
- 3. ? von der Pfalz
- 4. ? der Vogler
- 5. ? im Bart
- 6. ? der Fromme
- 7. ? die Katholische

Die Anfangsbuchstaben der richtig ermittelten Namen ergeben den Vornamen eines Mannes, der den Beinamen „der Eroberer“ trug.

## Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 45/60: 1. b8 L!! g5 2. Le5 b4 3. Lc7 matt.  
1. ... g6 2. Ld6 g5: 3. Lb4 matt.  
1. ... g6: 2. Lf4 Kb4 3. Ld2 matt.

Drei Tiere: 1. Biber, 2. Rinde, 3. Elend, 4. Heine, 5. Motte. — Biene — Brehm.

Ein Sprichwort: 1. Werwolf, 2. Erasmus, 3. Motette, 4. Seerose, 5. Epikurf. — Wer rastet, rostet!

Silbenrätsel: 1. Wundrose, 2. Erwin, 3. Nain, 4. Nelson, 5. Dollar, 6. Unschlitt, 7. Gotland, 8. Eldorado, 9. Liane, 10. Innozenz, 11. Einkommen, 12. Bolero, 13. Triangel, 14. Steingut, 15. Erbarmen, 16. Isegrim. — Wenn du geliebt sein willst, dann liebe!

Kleines Mosaik. Das Äußere läßt aufs Innere schließen!  
Im Mittelmeer: Kreta — Karte

Eckenrätsel: 1. Erhebung-Garantie, 2. Dresden-Nicolai, 3. Akelei-Instar, 4. Nebel-Linie, 5. Eber-Real, 6. Ree-Erl, 7. et-TE, 8. S-Serenade, Sterling, Sellerie.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Bagnadung, 6. Lanze, 8. Alpen, 9. Hut, 10. Galle, 11. Etage, 13. Pferdekräft. — Senkrecht: 1. Belag, 2. Ganglie, 3. du, 4. Uppsala, 5. Genie, 7. Ehe, 8. Ate, 12. Re.

Silbenrätsel: 1. Sauerbruch, 2. Illinois, 3. Etui, 4. Heldin, 5. Samland, 6. Taxus, 7. Drogerie, 8. Ukelei, 9. David, 10. Asrau, 11. Sebalud, 12. Sekunde, 13. April, 14. Nachahmungstrieb, 15. Darios, 16. Ehrfurcht, 17. Radierung, 18. Eidechse, 19. Fechtmeister, 20. Angelschach, 21. Lüttich, 22. Schankwirtschaft. — Siehst du, daß andere falsch sind, sei du selbst gerecht!

Magisches Quadrat: R A T E  
A D E L  
T E L L  
E L L E

Entnahme-Rätsel: Wolfgang Amadeus Mozart — Così fan tutte

FRANKFURT AM MAIN. Letzte der De...  
Die Vollendung...  
Die Vollendung...  
Die Vollendung...

# DER PRAKTISCHE LANDWIRT

## Alle Tiere brauchen Karotin

### Wichtiger Baustein des Vitamins A

Es kommt nicht allein darauf an, ob das Futter genügend Trockenmasse, Eiweiß und Stärkeeinheiten für eine bestimmte Milchleistung enthält. Ebenso wichtig ist es, daß das Futter der Fruchtbarkeit, Gesundheit und Lebensdauer des Tieres Rechnung trägt. Dabei spielen Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und bestimmte Wirkstoffe eine große Rolle. Sie sind die kleinen Räder im großen Uhrwerk der Körperfunktionen und müssen ganz bestimmte Aufgaben erfüllen.

Eine entscheidende Rolle fällt dem Karotin zu. Nach neuen Forschungen kann sein Fehlen bei Mensch und Tier zu verschiedenen Gesundheitsschäden führen. Merkbare Mangelzeichen sind bei Läufern und Mastschweinen plötzlich auftretende Wachstumsstockungen, bei Ferkeln zeigt sich Karotinmangel in der Unmöglichkeit, die Tiere großzuziehen. Bei Muttersauen sind es nervöse Störungen, Fehlgeburten und schwache Würfe. Bei Geflügel treten Lähmungen und Erblindungen auf, die Augen verelern, und die Tiere zeigen Unlust bei der Futtersuche und Futtraufnahme. Beim Milchvieh führt Karotinmangel zu häufigem Umrindern zu Unfruchtbarkeit und schlechter Leistung. Winterkälber gedeihen schlecht wenn die Muttermilch arm an Vitamin A oder Karotin ist.

Karotin gehört zu den Bausteinen des Vitamins A und wird als Muttersubstanz oder Vorstufe dieses Vitamins bezeichnet. Der Bedarf eines Rindes liegt bei 30-40 mg Karotin täglich. Hochtragende Säuen benötigen etwa 100mg und Kühe in der Laktation 400-400 mg Karotin. Bei Weidfütterung werden mit 70 kg Gras täglich rund 3000mg Karotin aufgenommen. Eine Winterfütterung aus 50 kg Futterrüben, 5 kg Heu und 2 kg Kraftfutter enthält dagegen nur 40 mg Karotin. Ein sichtbares Zeichen für Karotinmangel ist die helle Farbe des Milchfettes.

Karotinträger für Winterversorgung sind alle Futtermittel, die aus grünen Pflanzen durch trocknen oder Sillieren gewonnen werden, sowie Kohlrüben und Mörrüben. Futterrüben, Stroh und Trockenschnitzel enthalten kein Karotin.

Bei der Futtermittelkonservierung geht ein mehr oder weniger großer Teil des Karotins verloren. Bodentrocknetes Heu enthält z. B. zur Zeit der Fütterung nur noch 2-5 Prozent seines ursprünglichen Karotingehaltes. Kleegras hat in frischem Zustand etwa 210 mg Karotin je kg Trockensubstanz. Davon stehen bei Bodentrocknung zur Zeit der Verfütterung nur noch etwa 10 mg, bei künstlicher Trocknung aber etwa 110 mg zur Verfügung. Das im Handel befindliche Grünmehl muß einen Mindestgehalt von 80 mg Karotin je kg haben, was jedoch bei älteren Ware nicht immer der Fall ist. Große Bedeutung in der Karotinversorgung kommt dem Gärfutter zu. Die Verluste während der Gärung betragen nur etwa 10 Prozent. Lagerungsverluste treten selbst bei sehr langer Lagerung nicht ein. Hinsichtlich des Karotingehaltes sind Grassilagen höher als Zuckerrübenblattsilagen zu bewerten.

Der Karotingehalt der Grünmassen unterliegt beim Anwelken hohen Verlusten. Gras kann im Schwad innerhalb von ein bis zwei Tagen die Hälfte seines Karotingehaltes verlieren. Es ist deshalb immer richtig, wenn die Anwelkezeit so kurz wie möglich gehalten wird. Auch bei Rübenblättern ist die schnelle Ansäuerung ratsam. Durchschnittlich enthalten je 1 kg bodentrocknetes Wiesensheu 10 mg, gerüstgetrocknetes Kleegras 35 mg, künstlich getrocknete Luzerne 120 mg, Grassilage (nicht angewelkt) 40 mg, Grassilage (angewelkt) 25 mg und Zuckerrübenblatt (5 Tage nach der Ernte siliert) 10 mg. Nach diesen

Anhaltspunkten kann ermittelt werden, ob der Karotinbedarf der Tiere im Winter gedeckt wird. Ist das nicht der Fall, empfiehlt es sich Mineralstoffmischungen mit Vitamin-A-Gehalt zu verfüttern.

Der Tierkörper besitzt die Fähigkeit von den Ueberschüssen der Grünfütterung im Sommer einen Teil aufzuspeichern, um im Winter davon zehren zu können. Diese Reserve reicht aber nur wenige Monate, so daß die Tiere im Winter auf die Zufuhr von Karotin bzw. Vitamin A angewiesen sind. Die Verfütterung von grünem Markstammkohl im Vorwinter und die erste Grünfütterung von Raps oder Rüben im zeitigen Frühjahr ist deshalb besonders wertvoll. Die alte Fütterung kamte viel Heu, aber wenig Sauerfutter. Die neue Fütterung erfordert weniger, aber besseres Heu und mehr Gärfutter. Die weitere Entwicklung führt zur künstlichen Trocknung, zu Trockengrünfütterung oder Grünkrautfutter. Durch die Herstellung von Silage hat jeder Betriebsleiter die Möglichkeit, sich im eigenen Betrieb ein hochwertiges, karotinreiches Saftfüttermittel zu schaffen, in dem das in der frischen Pflanze enthaltene Karotin weitgehend erhalten bleibt.

In der Silage können je 1 kg bis zu 40 mg Karotin enthalten sein. Ein Gehalt von 20 mg Karotin je 1 kg Silage liegt bereits unter dem Durchschnitt, würde aber bei einer Gabe von nur 10 kg je Tier und Tag den täglichen Bedarf in Vitamin A bereits überschreiten. Es sollte deshalb angestrebt werden, mindestens 15 kg Gärfutter je Kuh und Tag während der Wintermonate zu verabreichen. Die milchtreibende Wirkung des Gärfutters nach wochenlanger karotinärmer Ernährung ist nach neuesten Forschungen in erster Linie auf die Zufuhr des Karotins zurückzuführen. Die steigende Bedeutung des Karotins für die tierische Ernährung führt deshalb zwangsläufig zu einer verstärkten Gärfutterbereitung. Die Möglichkeit dazu ist für jeden Betrieb gegeben. Die Landwirtschaft sollte gerade jetzt im Frühjahr bei Anfall des 2. Futterschnittes und der Stoppelfrüchte mehr als bisher von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

## Gutes Erntejahr brachte Erhöhung der Vorräte

### Größter Weizenüberhang der Geschichte in den USA

WASHINGTON. Trotz einer teilweise erheblichen Verminderung der Anbaufläche für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden sich die Vorräte bei vielen Produkten auf Grund der diesjährigen guten Ernte im laufenden Wirtschaftsjahr weiter erhöhen.

Die Gesamtvorräte an Weizen werden nach einer Uebersicht des US-Landwirtschaftsministeriums in dem laufenden Marktjahr (1. Juli 1960-30. Juni 1961) dabei um 252 Mio Bushel höher

liegen als 1959-60 und voraussichtlich eine Menge von 2,7 Mrd. Bushel erreichen. Der größte Teil dieser Zunahme ist dabei durch die diesjährige gute Ernte bedingt, die insgesamt 1,4 Mrd. Bushel erbrachte. Der am 1. Juli vorhandene Weizenüberhang betrug nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums 1,3 Mrd. Bushel und lag damit nur um 18 Mio Bushel über dem Stand am 1. Juli 1959.

Der voraussichtliche Inlandsbedarf an Weizen wird in diesem Jahr etwa ebenso

hoch wie 1959-60 sein und rund 610 Mio Bushel betragen, während etwa 525 Mio Bushel exportiert werden dürften; das sind 17 Mio Bushel mehr als im letzten Marktjahr. Von diesen Exporten werden dabei rund 2/3 im Rahmen der verschiedenen Regierungsprogramme erfolgen.

Auf Grund des zu erwartenden Inlandsbedarf und der wahrscheinlichen Exporte ist also mit einem Abbau der Gesamtvorräte um nur 1,35 Mrd. Bushel zu rechnen, so daß sich der Weizenüberhang am Ende des laufenden Marktjahres auf etwa 1,55 Mrd. Bushel stellen und damit eine neue Spitze erreichen wird.

Auch bei Mais werden sich die Gesamtvorräte 1960-61 etwas erhöhen und eine Menge von rund 6,0 Mrd. Bushel ausmachen. Die diesjährige Ernte dürfte dabei trotz der verringerten Anbaufläche immer noch 4,112 Mrd. Bushel betragen und damit nur um 250 Mio Bushel unter der letztjährigen liegen. Der in den vergangenen Jahren ständig angestiegene Maisverbrauch wird im laufenden Marktjahr schätzungsweise etwa 4,0 Mrd. Bushel erreichen und damit um 1 Mrd. Bushel höher liegen als noch vor 5 Jahren.

Bei Baumwolle ist dagegen nach Meinung des US-Landwirtschaftsministeriums für 1960-61 mit einer Produktion zu rechnen, die etwa dem Bedarf entsprechen wird. Die Gesamternte dürfte sich auf Grund der letzten Ernteschätzungen dabei auf 14,3 Mio Ballen (zu je 227 kg) stellen, während der Bedarf mit 14,5 Mio Ballen veranschlagt wird. Wenn die Ernte tatsächlich die erwarteten Mengen bringen sollte, so würde damit ein Produktionsrückgang (bei allerdings verminderter Anbaufläche) um rund 200 000 Ballen eintreten; der Verbrauch jedoch wird gegenüber 1959-60 sogar um 1,6 Mio Ballen zurückbleiben.

Bei Sojabohnen dagegen ist wieder mit einer etwas größeren Ernte als 1959 (plus 2 Prozent) zu rechnen. Das US-Landwirtschaftsministerium erwartet hier einen Gesamtantrag von 548 Mio Bushel; des weiteren eine etwa ebenso hohe Erzeugung von Baumwollsaat wie 1959.

Bei Kartoffeln als dem nächstwichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnis wird die Gesamternte 1960 28,85 Millionen Zentner - das sind rund 5 Prozent weniger als 1959 - betragen, während die Erzeugung von „sweet potatoes“ rund 13 Mio Zentner ausmachen wird.

## Verpackung von Gefriergut

Für eine sichere Erhaltung des Gefriergutes während der Lagerzeit ist neben anderen Faktoren eine einwandfreie Verpackung der Lebensmittel von wesentlicher Bedeutung. Qualität und Gewicht der Gefrierprodukte können durch ungeeignetes Verpackungsmaterial und ebenso durch unzulängliche Verpackung nachteilig beeinflusst werden, da unter dieser Voraussetzung eine Anrocknung unvermeidbar ist.

Auf Grund von Untersuchungen, die von der Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft, Stuttgart-Hohenheim und der Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelrisikohaltung, Karlsruhe, durchgeführt wurden, müssen an das Verpackungsmaterial bestimmte Ansprüche gestellt werden, die sich auf mechanische Widerstandsfähigkeit, Geschmeidigkeit, Wasserdampf- und Luftundurchlässigkeit, Geschmack- und Geruchslosigkeit, Säure- und Fettbeständigkeit sowie auf einfache Verschlußmöglichkeit beziehen.

Nach den vorliegenden Ergebnissen sind die Verpackung von Fleisch und Fleischwaren

- beiderseitig lackiertes Zellglas,
- Polyäthylenfolie in Stärken von mindestens 0,05 bis 0,075 mm,
- Aluminiumfolie, 0,025 mm stark, beiderseitig gewachste bzw. einseitig mit Kunststoff beschichtete Spezialpapiere

gut geeignet. Der Gewichtsverlust der Pakete liegt auch nach einer Lagerzeit

von 6 Monaten unterhalb der zulässigen Grenze von 1,5 v. H. Für empfindliche Fleischwaren, wie z. B. fettes Schweinefleisch, sollte der besseren Qualitätserhaltung wegen Aluminiumfolie bevorzugt werden, da diese Folie nicht nur besonders luft- und wasserundurchlässig ist, sondern im Gegensatz zu den anderen Packstoffen dem Gefriergut ohne Luftpolster eng anliegt.

Für das Einpacken von blanchiertem Gemüse haben sich Polyäthylenbeutel und -schläuche, auch diese mindestens 0,05 mm stark, bewährt. Paraffinierte Pappkartons und Polystyrolbehälter eignen sich besonders gut für breites Gefriergut, wie Spinat und Tomatenmark.

Für Obst sind am besten Polystyrolbehälter und paraffinierte Pappkarton zu verwenden, da diese festen Gefäße im Gegensatz zu Beuteln und Folien eine bessere Dichtigkeit, Standfestigkeit und Formbeständigkeit aufweisen. Polystyrolbehälter müssen erfahrungsgemäß schonend behandelt werden, da sie sehr riß- und stoßempfindlich sind. Lackierte Weißblechdosen wären u. U. geeignet, erfordern aber wegen der runden Form zusätzlich Lagerraum.

Eine mehrmalige Verwendung der Packstoffe ist nur bei Polyäthylenfolie, und zwar etwa 2-3 mal möglich. Schon beim ersten Gebrauch ist die Beanspruchung aller anderen Folien so groß, daß bei weiteren Einlagerungen kein ausreichender Schutz der Lebensmittel garantiert ist. - Beiderseitig gewachstes Spezialpapier ist am preisgünstigsten. Im Einkauf teurer, aber in der Qualität gleichartig sind Aluminiumfolie und Polyäthylenfolie. Die festen Behälter: paraffinierte Pappkartons und Polystyrolbehälter z. B. sind ebenfalls öfter verwendbar. Dieser Vorteil sollte berücksichtigt werden, wenn der höhere Einkaufspreis zunächst vor einer Anschaffung zurückschrecken läßt.

## Unzureichender Scheunenraum?

### Er kann durch überdachte Miete ersetzt werden

Infolge ständig steigender Intensität in der Landwirtschaft genügt oft nicht mehr der bisherige Scheunenraum zur Aufnahme des Rohfutters und Getreides. Somit liegt der Gedanke nahe, eine weitere Scheune zu erbauen. Bevor der Bauer sich zu dem kostspieligen Bau entschließt, zu dem gar noch Kredit benötigt wird, der nicht unwesentlich das Gebäudekapital erhöht, sollte er erwägen, ob nicht eine überdachte Miete (auch „Feime“ genannt) ein billiger und schnell herzurichtender Ersatz für den fehlenden Scheunenraum genügen würde. Da die Baustoffe und Handwerkerlöhne gegenüber mehreren Jahren zuvor um vielfache gestiegen sind, würden die Baukosten einer neuen Scheune eventuell zu hoch und unrentabel sein, um vielleicht nur für kurze Zeit Getreide oder Heu dort bis zum Erdrusch bzw. Verfütterung unterzubringen. Aber selbst für längere Lagerzeit tut die Feime gute Dienste. Gelegentlich einer Fahrt durch Holland kann man derartige Feimen an sehr vielen Gehöften feststellen was wohl ein Beweis für deren Zweckmäßigkeit sein dürfte. Quadratische, rechteckige und runde Formen sieht man dort.

Die Herstellung einer viereckigen Feime erfolgt etwa wie folgt: In 4 gleichlange starke Stangen werden, nachdem sie gut imprägniert sind, im Abstand von ca. 50 cm Löcher zum Durchstecken von eisernen oder hölzernen Dornen gebohrt. Die in die Erde am Stammende eingegrabenen 4 Stangen werden durch Feststapfen des Bodens rundherum ordentlich befestigt. Des aus dünnen Brettern oder sonst aus wasserdichten Platten bestehende Dach wird um die 4 Ständer errichtet und mit Hilfe von

Stangen von 3 bis 4 Metern bis zur gewünschten Höhe hochgehoben. Zwecks Erleichterung dieses Hochschlebens können an den 4 Ständerenden bewegliche Rollen angebracht werden, über die je ein Seil oder Strick läuft mit dem das Dach leicht hochgezogen werden kann. Gehalten wird das Dach durch eiserne oder aus Eichenholz gefertigte Dorne, die durch die gebohrten Löcher gesteckt werden und genügend weit durchragen müssen. Nach Fertigstellung der Miete und Herausziehen der Dorne beschwert das Dach das eingelagerte Getreide, Stroh oder Heu.

Damit das in der Miete gestapelte Erntegut nicht auf dem Boden liegt, kann die Feime mit einem aus Stangen oder Brettern bestehenden Boden in 50-70 cm Höhe von der Erde versehen werden. Etwaiges Hochklettern an den Stangen und den Stützen des Bodens durch Ungeziefer kann gut verhindert werden, wenn diese mit Blechstellern umgeben bzw. mit glattem Blech umwickelt werden, an den Ratten und Mäusen das Klettern unmöglich ist.

Soll das Dach nicht zu groß und zu schwer werden, wähle man die Grundform ca. 5x5 m. Steht kein Höhenförderer zur Verfügung, dann wird die Feime vom Wagen aus mit der Forke bis etwa 8 m oder mehr gezogen werden. - Eine solche Notscheune ist verhältnismäßig billig, kann jeder Bauer selbst herstellen und ist auch ein guter Schutz im Falle eines plötzlichen Regens während des Einfahrens. Sowie das Erntegut nach kurzer Zeit durch das selbsttätig sich senkende Dach festgepreßt ist, kann auch kein seitlich kommander Regen Schaden anrichten.

## Einige Beispiele

### Schlepperreifen kann man schonen

Schlepper-Reifen bleiben bei richtiger Behandlung um viele Jahre länger gebrauchsfähig. Im Sommer dürfen sie nie längere Zeit in der prallen Sonne stehen, weil sie sich sonst sehr schnell abnutzen. Man soll auch nie mit zu wenig Luftdruck fahren, denn dadurch wird nach einiger Zeit der Aufbau des Reifens zerstört und er ist dann nicht mehr zu reparieren. Selbstverständlich ist zu beachten, daß das Fahrzeug auch nicht zu hoch beladungsfähig ist, sondern die Reifenschäden durch Überbelastung der Fahrzeuge auch zu Reifenschäden führt, sollte noch mehr beachtet werden, ganz abgesehen davon, daß es eine Polizeistrafe einbringen kann. Dadurch werden die Reifen stärker zusammengedrückt und ihre Wandungen mehr geknickt als sie vertragen können. Es entstehen dann die gleichen Cordschäden wie bei längerem Fahren mit zu niedrigem Luftdruck. Man erkennt solche Schäden äußerlich viel zu spät und wenn, dann können die Reifen nicht mehr repariert werden.

Erheblich beschädigt werden die Seitenwände der Reifen auch durch Anfahren oder Ueberfahren von Bordsteinen oder sonstiger scharfkantiger Gegenstände. Es können dadurch Stoßbrüche,

Schnittverletzungen und Durchschläge entstehen. Wenn die Luft vollends entwichen ist, fahre man keinen Meter mehr weiter, denn dadurch würden Reifen und Schlauch völlig zerstört. Stark abgenutzt werden die Reifen - vor allem im Sommer - bei sehr forschem Fahren und starkem Bremsen, ebenso durch längeres Mahlen der Triebäder und zu hohe Anhängelasten, vor allem auf schlechten Straßen oder Waldwegen. Unreparierbare Wulstschäden an den Reifen können durch stark verrostete, falsche oder verbeulte Felgen entstehen. Rost greift auf Gummi und Gewebe über und zerstört diese. Außerdem verursacht er an den Felgen starke Unebenheiten, an denen sich der Wulst durchschneuren muß. Öl ist für Gummi sehr schädlich und dürfen Reifen nie längere Zeit in Oellachen stehen bleiben. Selbst in Wasserlachen ist das nachteilig, vor allem aber für die Felgen. Gleitschutzketten dürfen nur bei weichem Boden angelegt werden. Sonst sind sie gewöhnlich auch gar nicht erforderlich. Auf alle Fälle sind sie für die Reifen sehr schädlich, wenn man längere Zeit mit ihnen auf hartem Untergrund fährt.

## 1960 werden für 35 Mrd. Dollar Holz geschlagen

FRANKFURT-M. Ministerialdirektor Mann, Leiter der Delegation der Bundesrepublik auf dem 5. Weltforstkongreß der kürzlich in Seattle, USA, abgehalten wurde, wies in einem Bericht auf die besonderen Probleme der vielseitigen Nutzung in dichtbevölkerten Industrieländern am Beispiel Deutschlands hin.

Die Vollsitzung stand unter dem Gesamthema „Fortschritt der Forstwirtschaft in der Welt“. Dr. E. Giesinger, Direktor der forst- und holzwirtschaftlichen Abteilung bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) führte in seinem Vortrag „Die Rolle der Forstwirtschaft bei der wirtschaftlichen Entwicklung der

Welt“ u. a. aus: „Im Jahre 1960 werden in der Welt rund 1,7 Mrd. fm Holz geschlagen. Diese stellen einen Geldwert von etwa 35 Mrd. Dollar dar, der etwa dem Nationaleinkommen von Deutschland oder Frankreich entspricht, oder der 25 Prozent des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung in der Welt gleichkommt. 17-18 Mill. Menschen finden in der Forst- und Holzwirtschaft Arbeit und Brot. In den letzten Jahren hat die Erkenntnis an Boden gewonnen, daß die nicht in Geld ausdrückbaren Wohlfahrtswirkungen des Waldes möglicherweise für die Menschheit ein Vielfaches des genannten Betrages repräsentieren.“

Zuverlässige Prognosen über die zu-

künftige Entwicklung des Holzverbrauchs in der Welt sind schwer. Es scheint aber sicher zu sein, daß der Rückgang des Verbrauches von Holz für Bauzwecke, für Brennholz und dergleichen durch den steigenden Holzbedarf für industrielle Verarbeitung mehr als wettgemacht wird. Von 1950 bis 1960 hat die Bevölkerung auf der Erde um 20 Proz. zugenommen, der Verbrauch an Holz für industrielle Zwecke ist jedoch um 33 Prozent gestiegen. Diese Steigerung wird sich mit dem Anstieg der Volkseinkommen in zahlreichen Ländern in den kommenden Jahrzehnten unzweifelhaft fortsetzen. Eine Verdoppelung des Bedarfs im Laufe der nächsten 30 Jahre ist durchaus möglich.“

hig sitzen die n Bankreihen, verzögert sich n-Elschen, die Klasse, be- affen. Sie geht Schuldirektor. astwirts. Auf ge antwortete

bei uns fehlt

ax?“ hab' ich doch

g Ihren Mann konnte er sich re ausrufen!“

zu Hause sein en Pfennig ab- hm pro Woche t. jeregt heim. Stimme ver- sich das nasse len, es ist nicht r haben fünf- to gewonnen!

hrer vollen ge- tem Donnerton s Geld genom- ufen?“



ist zu schwach, zu tragen.“ (Spanien)

tern n wie Domino- erden, daß eine raffen entsteht, cht-Lichtspiele, - Haus - Heim - Rat - Spiel

el d liche alz

ie schie r richtig ermit- Vormann eines „der Eroberer“

igen Nummer 1!! g5 2. Le5

1 matt. 22 matt. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. Erwin, 3. Nain, 4. Gottland, 5. nozenz, 11. Ein- 12. engel, 14. Stein- 15. - Wenn du 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

re läßt aufs In- arante 2. Dres- 3. 4. Nebel-Linie, 5. TE, 8. S.-Sere-

ht: 1. Begnadi- 2. Hut, 3. Galle, 4. Senkrecht: 1. Bep- 2. psala, 5. Genie,

h. 2. Illinois, 3. 4. Taxus, 7. Dro- 8. Aarau, 11. Se- 12. April, 14. Nach- 15. Ehrfurdt, 17. 18. Fehnteister, 20. Schankwirtschaft, 21. sch sind, sei ad

g Amadeus Mo-

**Europäischer Schweinebestand nahm zu**  
30,8 Mill. Schweine wurden 1958 in den sechs Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gezählt. Seit 1950 hatte sich die Zahl der Borstentiere in diesem Raum um 4,4 Mill. Stück vermehrt. Der Schweinebestand hat sich jedoch tatsächlich nur in der Bundesrepublik und in Frankreich erhöht, während er in den vier übrigen Mitgliedsländern zurückgegangen ist.

**Europäisches Getreide**  
Auf jedem 2. landwirtschaftlich genutzten Hektar im Raume der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wächst Getreide. Mit 22,5 v. H. kommt der Anteil der Bundesrepublik an der Getreideanbaufläche der EWG an dritter Stelle hinter Frankreich und Italien. Insgesamt wurden letztes Jahr innerhalb der EWG 53 Mill. t Getreide geerntet, davon allein 14,4 Mill. t in der Bundesrepublik und 21,8 Mill. t in Frankreich.

**60 Mill. t Milch in der EWG**  
Auf 59,5 Mill. t ist die Erzeugung von Kuhmilch in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) im Jahre 1959 gestiegen. 1958 lag die Milchproduktion um 1,8 v. H. niedriger. 1,15 Mill. t Käse, 961.000 t Butter und 802.000 t Kondensmilch wurden 1959 daraus hergestellt.

**Edle Pferde - hohe Preise**  
Reges Kaufinteresse kennzeichnete die 23. Verdener Auktion des Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter. Bei ei-

nem Spitzenpreis von 23.000 DM für ein 3 1/2-jähriges Pferd mit wertvollen Dressuranlagen und 17.800 DM für ein anderes - nach den USA gehendes - Tier errechnete sich der Durchschnitt für 61 zugeschlagene Pferde mit 4.615 DM.

**16.500 DM für 1 Trakehner**  
16.500 DM war der Spitzenpreis, der auf der Versteigerung des „Verbandes der Züchter und Freunde des Warmblutpferdes Trakehner Abstammung e. V.“ in Darmstadt gezahlt wurde. Insgesamt wurden 33 Pferde zu einem Durchschnittspreis von 4.751 DM verkauft.

**Butterverzehr in Westeuropa**  
Nach Belgien mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von rund 10 kg Butter je Kopf ist der Butterverzehr in der Bundesrepublik der zweithöchste innerhalb der EWG-Länder. 1959 übertraf er mit 7,8 kg Butter je Einwohner (Produktgewicht) den Frankreichs mit 7,2 kg, der Niederlande (4,1 kg) und Italiens (etwa 1,6 kg). Höher als in der Bundesrepublik liegt der Butterverzehr je Einwohner noch in folgenden europäischen Ländern: Island (etwa 18 kg), Dänemark (11 kg), Schweden (10 kg) und Großbritannien (8,4 kg 1959).

**Jedem geht sein Wunsch in Erfüllung**

wenn er unsere Ausstellräume besichtigt Eine unbemessene Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderkleidung zu außergewöhnlich niedrigen Preisen steht Ihnen zur Verfügung.

Hosen (lange) ab	82 Fr.
Bettvorlagen (neue Muster) 2 St.	170 Fr.
Wolldecken (neue Farben und Dessins) in gr. Auswahl ab	250 Fr.
Wolle (ausländ.) bes. bouche kg	19,50 Fr.
4 m geblümter Körperbiber	78 Fr.
und noch vieles andere in Reklame.	
Schlaf- u. EBzimmer in Polyester (ganz modern) Steilig	9900 Fr.
Salon ab	4.500 Fr.

**LENTZ-SCHÄFER, AMEL**

DAS HAUS FÜR ALLE

**Wegen der großen Nachfrage nochmals diese und nächste Woche.**

**Einzig Hähnchen - Poulets gegrillt!**  
3 für 100 Fr. (ja 3 Stück)  
Nahrhaft - Gesund - Wohlgeschmeckend

Ab nächste Woche: **Eingemachte Sahneheringe!**



Geöffnet von 8 bis 8 Uhr abends  
Freitags bis 9 Uhr abends geöffnet

**St. Hubertusfest in Amel**

am 6. November 1960 (im Saale Küches)

**GROSSER Theater- u. Konzertabend**

Zur Aufführung gelangen:

„DER HENKER VON JÜTLAND“  
Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen  
„EINE FIDELE GERICHTSSITZUNG“

Anfang 19.30 Uhr

Zweitauflührung am 27. 11. 1960 mit vollständigem Programm!

**St. Hubertusmarkt in AMEL**

am 8. November 1960 (im Saale Peters)

Großauftrieb an Zucht und Schlachtieren - Schweine, Pferde- und Krammarkt - Auto- und Maschinenschau.

**Platzkonzert - Tanz - Verlosung**

Alle auf nach Amel! Es ladet ein Kgl. Musikk. „Hof v. Amel“ und die Wirte

**Eine Reparatur bei uns ausgeführt - ist um so viel sicherer - und Sie sind sofort bedient.**

**ATELIERS JEAN WERNER**

Elektrizität für Automobile  
Wicklungen der Motoren und elektrischen Maschinen.

rue du Monument, VIELSALM, Tel. 215

**TEXAS - HOSEN**

in engl. Leder  
für Herren und Knaben  
sehr warm und stark

**TERREN PIETTE**  
St. Vith - Tel. 441

Fleißiges Mädchen  
für Hotel-Restaurant gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung. Auskunft Geschäftsstelle.

**GELDVERLEIH**  
von 5.000 Fr. an. Schnellste Erledigung. Sämtliche Finanzierungen. 6, Pont Neuf, Malmédy, Tel. 196

Guter Chauffeur für samstags gesucht in St. Vith, Ausk. Geschäftsst.

**Schöne Auswahl**

in „**ricofina**“  
Wollwesten, Pullovern und Blusen für Damen, Herren und Kinder in allen Größen neu eingetroffen

**Elisabeth Felten**  
St. VITH Bahnhofstr.

**BELGISCHE HYPOTHEKENGESellschaft UND SPARKASSE A.G.**

Privatunternehmen genehmigt durch Königlichen Beschluss vom 15. Dezember 1934

Die Anlage Ihres Geldes durch Einzahlung auf unsere SPARBUCHER sichert Ihnen:

- Eine Verzinsung von 3 1/2 % netto;
- Alle Operationen kostenlos;
- Keine Formalitäten;
- Keinen Zeitverlust;
- Verschwiegenheit zugesichert;



und insbesondere **JEDERZEITIGE UND SOFORTIGE ABHEBUNGSMÖGLICHKEIT**, wie hoch auch der Betrag sein mag.

Wir gewähren ausserdem **HYPOTHEKARDARLEHEN** zu vorteilhaften Bedingungen und stets Ihrem Spezialfall angepasst.

Sitz der Gesellschaft in Antwerpen.  
Zweigstelle in Lüttich: 13, boulevard d'Avroy.  
700 Agenturen im ganzen Land.

- BÜLLINGEN: Emil Masson, 155 - Ruf: 195
- EUPEN: Herbert Schroeder, 51, Am Kibster - Ruf: 524.35  
Charles Schillings, 3, rue de Verviers - Ruf: 52.920
- HERBESTHAL: Pater Oprei, 58, rue Mitoyenne - Ruf: 802.94
- MALMEDY: Brigitte Muller, rue Derriere-la-Vaux - Ruf: 473
- NIDRUM: Adolf Hilgers, 24 - Ruf: 319/Eisenborn
- ST. VITH: Theo Jacobs, Prümmerstr.
- THOMMEN ALDRINGEN: Hubert Aachen, 26 (Oudier) - Ruf: 931 Sankt-Vith
- XHOFFRAIX: Alphonse Gazon, 36, Commune de Boverce - Ruf: 1044 Malmédy

**KRÜGER Mistspreiter H 3 bietet 9 Vorteile**



- schönes gleichmäßiges Streubild
- 4,5 - 6 m Streubreite
- besonders leichtzügig
- Ladehöhe 80 & 70 cm hoch
- stabile Bauweise
- verschleißfest
- Vorschubstellung vom Schleppersitz
- durch Schnellverschlüsse leichtes Abnehmen des Streuagregates
- durch halbseitigen Kratzboden glatte Ladefläche.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung  
IMPORTEUR:  
**Walter Piette / St. Vith Tel. 66**

**F. N. I. - Ortgruppe St. Vith**

Wie jedes Jahr, hat die Ortsgruppe St. Vith ein feierliches Seelenamt für die Gefallenen, Verstorbenen und der Zivilopfer der Kriege 1914-1918 und 1940-45 bestellt.

Dieses wird gefeiert am 11. 11. 1960, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Vith. Wir bitten wie immer, um die Beteiligung, aller, zu Gedenken dieser Kriegsofoper.

Der Vorstand

**An den Sonntagen 6., 13. und 20. November 1960**  
veranstaltet der Junggesellenverein „St. Michael“ RECHT auf der Kegelbahn „Zum Lindenhof“  
**ein Preiskegeln**

1. Preis:	1500 Fr.
2. Preis:	1.000 Fr.
3. Preis:	500 Fr.
Tagespreis:	200 Fr.

Sonntag, den 20. 11 60  
**HERBSTBALL**  
IM LINDENHOF

**Garage**  
Offizielle Volvo  
**MALM**  
Gerbenstr.

Schrei  
Koffer - St.  
elektrisch

Addo X. Ad.  
elektrisch. A.

Büro  
Reg.  
in KEGE

Vertreter: H  
L.

HAUPTAGS:  
Raymond V.  
Straßen.

Das FACE  
NAHM  
mit dem geb  
WALT  
St. V  
Gelegenheit  
nütz. Die Ni  
5. Dezember  
müllungen je

Küchengeräte

Der Domst  
am Donnerst  
um 15 Uhr,  
St. Vith, Prüm

U  
Ve

von 8 abend  
Neustadt in E

a) Aufgeld  
oder vor E

b) Abbruch  
mehrs 90  
müht sein.

c) Die Gel  
wird 728  
springliche

d) Keine C  
Verkaufab

e) Alle we  
Dokument  
wird je  
von 8 bis 12 U

**ir in Westeuropa**  
 einem Pro-Kopf-Ver-  
 10 kg Butter je Kopf  
 ehr in der Bundesrepu-  
 öchste innerhalb der  
 übertraf er mit 7,8  
 ohner (Produktgewicht)  
 mit 7,2 kg, der Nieder-  
 Italiens (etwa 1,6 kg).  
 r Bundesrepublik liegt  
 r je Einwohner noch  
 opäischen Ländern: Ir-  
 g), Dänemark (11 kg),  
 g) und Großbritannien

**ochmals**

**grillt!**

**meckend**

**8 Uhr abends**

**abends geöffnet**

**Amel**

**ertabend**

**m Programm!**

**MEL**

**n - Schweine,  
 laschinschau.**

**Verlosung**  
 „Hof v. Amel“  
 irte

**ippe St. Vith**

irtsgruppe St. Vith  
 für die Gefalle-  
 er Zivilopfer der  
 40-45 bestellt.

11. 11. 1960, um  
 zu St. Vith. Wir  
 Beteiligung, aller,  
 gspöter.

Der Vorstand

**ntagen**

**ember 1960**

**gesellenverein**

**RECHT**

**um Lindenhof\***

**regeln**

**1500 Fr.**

**1.000 Fr.**

**500 Fr.**

**200 Fr.**

**0. 11 60**

**BALL  
 NHOF**



**mehr an Wert  
 zum  
 gleichen Preis**

Noch nie so viele Neuerungen auf einmal am VW! Stärkerer und dennoch beispiellos sparsamer Motor, automatischer Vergaser, voll-synchronisiertes Getriebe, viel größerer Kofferraum, Blinker statt Winker, Scheibenwaschanlage, asymmetrisches Abblendlicht und vieles andere zur Erhöhung des Fahrkomforts und der Sicherheit. Und dennoch bleibt der Preis unverändert. Sehen Sie sich den neuesten VW bei uns an, und lassen Sie sich für eine Probefahrt vormerken!

**Garage Alfred LALOIRE**

Offizielle Volkswagen- und Studebakervertretung

**MALMEDY - Tel. 300**

Gerberstrasse 3 (Stadtzentrum)

**Schreibmaschinen**

**Koffer - Standart und  
 elektrisch**



Addo-X. Additionsmaschinen, Hand- und elektrisch. Automatische- und Buchungs-Maschinen

**Büromaschinen aller Art**

**Reparaturen aller Marken**

In **EIGENER WERKSTÄTTE** :

Vertreter: **Henri GABRIEL / PONT**

Ligneuville Tel. 57

HAUPTAGENTUR für die Ostkantone:  
**Raymond VANDERHAEGHE, 17 Kloster-  
 Straße, E U P E N, Tel. 53081**

Das **FACHGESCHÄFT** für  
**NÄHMASCHINEN**

mit dem guten Kundendienst

**WALTER PIETTE**

**St. Vith - Tel. 66**

Gelegenheitskäufe mit Garantie stets vor-  
 rätig. Die Näh- und Stickkurse finden ab  
 5. Dezember bis Weihnachten statt. An-  
 meldungen jetzt schon erbeten.

**Einregistrierungs- und Domänenverwaltung  
 Amt ST. VITH**

Der Domänenverwalter von St. Vith wird  
 am Donnerstag, dem 17. November 1960,  
 um 15 Uhr, im Hotel des Ardennes, in  
 St. Vith, Prümmerstraße, zur

**Öffentlichen  
 Versteigerung**

von 8 abzureißenden Behelfsheimen der  
 Neustadt in St. Vith, schreiten.

**Hauptbedingungen:**

- a) Aufgeld 10 v. H. und Preise sofort oder vor Beginn des Abbruchs zahlbar.
- b) Abbruch und Entfernung müssen innerhalb 90 Tage nach dem Zuschlag beendet sein.
- c) Die Gelände müssen innerhalb derselben Frist von 90 Tagen in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden.
- d) Keine Garantie über den Zustand der Verkaufsobjekte.
- e) Alle weiteren Auskünfte erteilt das Domänenamt in St. Vith, Wiesenbachstraße, welches jeden Werktag, außer Samstags, von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist (Fernruf 240).

Amtsstube des Notars **LOUIS DOUTRELEPONT**  
 in St. Vith, Tel. 42.

**Öffentliche, freiwillige  
 Versteigerung**

eines Wohnhauses in Iveldingen

**Mittwoch, den 9. November 1960,  
 vormittags um 11.20 Uhr,**

wird der unterzeichnete Notar im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith, auf Anstehen der Frau Witwe Hubert SPODEN-JOUSTEN und deren Kinder in Iveldingen, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith und in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des Königlichen Erlasses vom 12. September 1822, die nachgenannte Parzelle öffentlich, meistbietend versteigern, zum Zwecke der Erbauein-  
 anderersetzung:

**Gemeinde AMEL, Gemarkung Iveldingen.**

Flur 10 Nr. 255/a, Iveldingen, Wohnhaus, 3,29 ar.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeich-  
 neten Notars.

Louis DOUTRELEPONT.

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar  
 in St. Vith, Wiesenbacherstraße 1, Tel. Nr. 88

**Öffentliche  
 Versteigerung**

Zum Zwecke der Erbauein-  
 anderersetzung  
 (Nachlassenschaft HENNEN - THEISSEN)

**Am Mittwoch, dem 9. November 1960,  
 vormittags 10 Uhr,**

wird der unterzeichnete Notar, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith, im Beisein des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, und des Königlichen Erlasses vom 12. September 1822, hierzu beauftragt durch Urteil des Gerichtes erster Instanz in Verviers vom zwölften September Neunzehnhundertsechzig, zur öffent-  
 lichen, meistbietenden Versteigerung der nach-  
 bezeichneten Immobilien schreiten:

**Gemarkung Schönberg:**

- 1. Flur 7, Nr. 266/100, auf der Schleif, Acker, 6,61 Ar.
- 2. Flur 7, Nr. 370/112, daselbst, Wiese, 15,40 Ar.
- 3. Flur 7, Nr. 371/113, daselbst, Wiese, 38,09 Ar.
- 4. Flur 9, Nr. 922/31 oder 922/34, auf Dorfberg, Hofraum, 0,33 Ar.
- 5. Flur 9, Nr. 925/34, daselbst, Wiese und Hofraum, 7,77 Ar.
- 6. Flur 9, Nr. 924/34, daselbst, Ruine, 1,15 Ar.

**Besitzantritt: SOFORT.**  
 Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube des  
 Notars. R. GRIMAR.

**Gelegenheitskauf Alt u. Neu**

- Motorradhandschuhe 180 Fr.
- Motorradhelme in versch. Farben 240,-
- Moderne Kinderanzüge 650-850,-, Velours Anzüge 450-550,-, Velours Hosen für Männer 220,-, Loden-Mäntel für Kinder 450-550,-, Loden-Mäntel für Männer in grün und grau 1200,-, Mod. Anzüge f. Männer 900-1250,- Mod. Pullover mit Ärmel 250,- Texas-Hosen 100,-
- 1 Partie fabrikneue deutsche Schleudern 2.750 Fr.
- 1 neuer Kindersportwagen 275 Fr.
- 2 Eichenschreibtische 800 und 1.000 Fr.
- Neue Federkopfkissen je Stück 100 Fr.
- 1 neuer Teppich, Wert 1700,- für 850 Fr.
- Neue moderne Stühle in hell und dunkel 160 Fr.
- Dauerbrenner, wie neu, ab 850 Fr.
- Schlafzimmer, Eiche ab 3.500 Fr.
- Ausziehtische ab 850 Fr.
- Schränke ab 750 Fr.
- Neue Matratzen ab 500 Fr.
- Neue Betten mit Ressort 1.200 Fr.
- Sowie Schuhe, Stiefel, Pantoffel, Pullover, Hosen, moderne Anzüge, Mousse-Strümpfe Regenbekleidung, Mäntel u. so viele andere Artikel.

**30 - 40 % unter Preis**

**Carl David, Crombach**  
 Telefon 918, St. Vith

Für Möbel: montags u. freitags geschlossen  
 Sonntags nach 1.30 Uhr geöffnet  
**AL L E R H E I L I G E N** geschlossen

1860 **GEMEINDEKREDIT  
 VON BELGIEN** 1960

**Ein Jahrhundert  
 im Dienste des Landes**



**Besuchen Sie**

die aus Anlaß des hundertjährigen  
 Bestehens des

**GEMEINDEKREDITS  
 VON BELGIEN**

organisierte Ausstellung:

**Ruhm der belgischen  
 Gemeinden**

im „Palais des Beaux-Arts“ Brüssel  
 vom 15. Oktober bis 15. Dezember

**Es gibt 2 Sorten**

- Die Guten und die Schlechten
- Die Guten sind die Billigen
- Die Schlechten die feuren

So sollte jeder denken, der **M Ü B E L** kauft.

Besser das Gute auf Raten kaufen, als das  
 Schlechte Bar bezahlen und **2X** kaufen.

Auch in Matrasen ist das Beste gerade gut genug.

Unser Wahlspruch: **QUALITÄT VOR PREIS**

Matrasen aus eigener Werkstatt mit:

reiner Schafwollauflage für den Winter,  
 reiner Watta für den Sommer

mit Federn, 15 Jahre **G A R A N T I E** und bester Stoff.

Ueberzeugen Sie sich selbst in unserer **W E R K S T A T T**

Für Ihre **M Ü B E L** und **M A T R A Z E N** nur eine Adresse:

**M Ü B E L** und **DEKORATION**

**WALTER SCHOLZEN**

Mühlenbachstraße 18

Hauptstraße 77

**ST. VITH, Tel. 171**

Lieferung frei Haus

Kinderreiche **R A B A T T**

Ein Traktor der seine Probe bestanden hat  
 und den man im Vertrauen kaufen kann.  
 Auch heute baut Hermann Lanz die be-  
 kannt stabilen Getriebe und Motoren mit  
 niedriger Tourenzahl ein.



SCHLEPPERFABRIK

**Hermann Lanz Aulendorf/Württ.**

GENERALVERTRETER

**Walter Piette, St. Vith tel. 66**

Sie kaufen jetzt am günstigsten für Lieferung im Februar-März

## Reifen - H. Bodarwé

WAIMES		Tel. Nr. 8	
Neues	Neufe	Neufe	Rechappage
Raffin	Neufe	Neufe	Auflegen
800	X 12	580	814
850	X 13	616	848
900	X 13	684	906
950	X 13	784	1016
1000	X 13	820	1052
800	X 14	624	852
850	X 14	664	892
900	X 14	724	952
950-980	X 15	688	912
1000-1030	X 15	750	980
1050-1080	X 15	876	1104
1100-1130	X 15	944	1172
1150	X 15	1024	1252
800	X 16	696	936
850	X 16	768	1008
900	X 16	896	1136
<b>J. E. P.</b>			
800	X 16	940	1180
850	X 16	994	1234
900	X 16	1080	1320
950	X 16	1176	1416
1000	X 16	1284	1524
1050	X 16	1392	1632
1100	X 16	1500	1740
1150	X 16	1608	1848
Winterprofile + 10 % - Gute Gelegenheiten ab 150,- Ausbuchten - Equilibrage Nachschneiden - Reprofilage Traktorenreifen - Karrenreifen - Motorradreifen Gelegenheiten auf Lager			
Montage gratis		Kreditmöglichkeit	

**Ständig auf Lager**  
**Ferkel, Läufer & Faselschweine**  
 der lux. u. yorkshireschen Edelrasse  
 zu den billigsten Tagespreisen!  
 Lieferung frei Haus.  
**Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42**

**Herren PULLOVER Knaben**  
 moderne Farben und Muster  
 Preiswerte **WOLLSCHALS**  
**Terren Piette** St. Vith  
 Tel. 441  
 Valois u. Kinderr.

**Das größte FACHGESCHAFT**  
 der OSTKANTONE  
 in Gummistiefel u. Arbeitsschuhe,  
 liefert franco Haus;  
 Damenstiefel, hohe, ab 100,-; (Viking)  
 189,-; Herrenstiefel, ungefüllt, halbe  
 129,-, 139,-, 145,-; gefüllt 149,-; (Viking)  
 Stiefel, hohe, gefüllt, 165,-, 200,-; (Viking)  
 braun o. schwarz 289,-; Kinderstiefel  
 in jeder Preislage; Arbeitsschuhe mit Gummi-  
 sohlen Nr. 99-46: 200,-, 220,-, 245,-,  
 260,-; Extra starke Arbeitsschuhe, Leder  
 mit Doppelsohle und gepinnt: 335,-; mit  
 Beschlag 845,-; Winterpantoffel Nr. 36-  
 42: 50,-; Nr. 43-46: 60,-.  
**Willy MERTENS, Ligneuville, tel. 64**  
 Stelle auf allen Viehmärkten aus

Auch diesmal wieder ab 9. November  
**grosser Resteverkauf auf der ganzen Linie**  
 Günstig --- Praktisch --- Preiswert  
**Kauthaus W. GRAF-GATH, St. Vith**

**Qualität! Preiswert!**  
**Kraftfutter**  
 für Kühe, Jungvieh, Schweine u. Geflügel  
 auf Basis von „Gauverit Kernfutter“  
**„VOBOMEL“**  
 das ideale Mastkälbermehl  
 Verlangen Sie Preisofferte!  
**Mühle Franz DETHIER Sourbrodt**  
 Tel. Eisenborn 79  
**Kraftfutterwerk W. BRÜHL, Amel**  
 Tel. 81

## Pater RAMSCHEIDT richtet einen neuen Aufruf an unsere Mildtätigkeit

Bisher konnte er dank der großzügigen Hilfe der Bewohner der Ostkan-  
 tone (650.000 Fr.) innerhalb eines knappen Jahres einen Pfarrsaal, eine  
 Volksschule und ein Pfarrhaus bauen.  
 Leider ist Pater RAMSCHEIDT noch nicht am Ende seiner Mühe. Seine  
 Kirche gleicht eher einer Scheune als einem Gotteshaus und müßte umge-  
 baut werden. Drei Kapellen wären unbedingt erforderlich für ein 55 Km  
 langes Gebiet.  
 Lassen wir also nicht nach, Pater RAMSCHEIDT, der auf die Unterstüt-  
 zung durch seine Landsleute vertraut, weiter zu helfen, um es ihm zu er-  
 möglichen seine schwierige Aufgabe weiterzuführen.  
 Vor Weihnachten erhalten alle Pfarren eine Aufnahme der durch Pater  
 RAMSCHEIDT mit der Hilfe unserer Spenden bereits errichteten Bauten.  
 Alle Spenden werden dankend entgegengenommen auf das Postscheck-  
 konto Nr. 7 89 18, Prof. WINBOMONT, Collège patronne, EUPEN.

## Kaufen Sie einen Okkasions-Traktor

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns - Eine große Auswahl an  
 überholten Okkasionalen mit Garantie steht Ihnen zur Verfügung!  
 „HANOMAG“ R 12 mit hydraulischer Hebung,  
 „FENDT-DIESELROSS“ 15 PS mit Mähbalken und Kabine,  
 „FENDT-DIESELROSS“ 27 PS mit Mähbalken und Kabine,  
 „FAHR“ 25 PS mit Mähbalken, zweiseit. Wechselpflug u. Dach,  
 „KRAMER“ KB 25 mit Hydraulik, Mähbalken,  
 „STEYR“ 30 PS mit Hydraulik, Mähbalken u. Niemensch., Kabine  
 „NORMAG“ 22 PS mit Hydraulik, Mähbalken und Kabine,  
 „ZETTELMEYER“ 25 PS m. Mähbalken, zweiseit. Wechselpflug  
 und Kabine,  
 „HANOMAG“ R 27 mit Hydraulik und Mähbalken,  
 „RITSCHER“ 28 PS mit Hydraulik, Mähbalken und Kabine,  
 „HATZ“ 25 PS mit Mähbalken und Kabine,  
 „FERGUSON-35“ 37 PS Diesel Spezial mit Hydr., Mähbalken  
 und Kabine,  
 „FORD-JUBILE-Petrol, 26 PS mit Hydraulik, Mähbalken u. Kab.,  
 „FORDSON-MAJOR“ 24 PS mit Hydraulik und Mähbalken.

Niedrige Preise - Günstiger Kredit - Reelle Bedienung

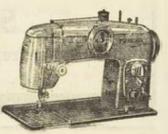
Offizieller FORD-Vertreter - Abteilung Landmaschinen

# ATOMOTOR

LUXEMBURG - GARE, 6, rue Mercier, Tel.: 216-21

## ACHTUNG! ACHTUNG!

Jede Hausfrau kann sich nun eine kräftige Zick-Zack-Nähmaschine kaufen.  
 Allgemeines Erstaunen erzeugt nämlich die neue starke PHOENIX-Zick-  
 Zack-Haushaltsnähmaschine. Da Greifer rundlaufend, Mechanismus also  
 nicht hin und her schwingend, leichter und geräuschloser Gang, ohne  
 Stöße und sehr große Dauerhaftigkeit. Kein Festfahren möglich. Sie näht  
 ohne Rollenwechsel eine Masse schöner Zierarten. Die fabelhaft leichte  
 und einfache Handhabung ist in 20 Minuten erlernt. Sie näht gut dick  
 und kostet mit gutem Schrank, 800 Fr. Schnellster Kundendienst. Ver-  
 fahrung nach Wunsch, sofort und ohne Verbindlichkeit. Habe zum Verkauf  
 mit Garantie, noch einige gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken  
 auf Lager.



**Jos. LEJOLY-LIVET, Faymonville 53**  
 Peter RICHARDY, St. Vith, Hauptstrasse 25

## N.S.U

46.900 Fr.



Der zuverlässigste Kleinwagen, jeder der  
 ihn fährt ist 100 % zufrieden. Jetzt auch  
 der preisgünstigste Wagen. Fragen Sie  
 eine Probefahrt durch die

OFFIZIELLE VERTRETUNG  
**Garage Nic. CLOSE / AMEL - Tel. 33**

## AUTO BAURES ST. VITH TEL. 277

- Mercedes 190 D 1959
- 2 Mercedes 160 D
- Mercedes 220 1955
- 2 Mercedes 170 a demolir
- Ford Thunderbyrth 1958
- MG Sport a reparer
- 2 Triumph TR 2 TR 3
- 2 Porsche 1957 1958
- 4 V-Wagen luxe 1958 38.000 Fr.
- Peugeot 403 1957
- 2 Opel Record 1958
- 3 Peugeot 203 1958
- 3 Peugeot 203 combi 1958
- Fiat 600 1957
- Borgward Isabella 1958
- Opel Caravan 1958
- Chevrolet Bel Air 1958
- Ford 1958
- Ford Taunus 1958
- Ford 12 M 8.000 Fr.
- Renault 4 CV 1956 13.000 Fr.
- Skoda 1955 9.000 Fr.
- Armstrong Sydney 1957
- Henry J 1954 7.000 Fr.
- Morris Oxford 1953
- 2 Citroen DS bon marché
- Camping Caravan
- Avion Auster 90 CV
- Plumuth 1958 24.000 Fr.
- Moteur Porsche 12.000 Fr.
- Ford Zephir 1953
- 2 Opel a 3.000 Fr.
- Ford EK 1000 1058
- Fiat 1900 1957 9.000 Fr.
- 3 DKW 1953
- Combi V-Wagen 1957
- Combi V-Wagen 1954
- Camionette V-Wagen 1955
- 3 V-Wagen 1956
- V-Wagen 1955 19.000 Fr.
- V-Wagen luxe 1955 24.000 Fr.
- V-Wagen luxe 1954 19.000 Fr.
- Andere V-Wagen, Ersatzteile, Reifen, Motore
- Camionette Citroen 2 CV 1958
- Borgward Diesel 1954 17.000 Fr.
- Moto BSA 1955 5.000 Fr.
- Ford Versailles 1958 19.000 Fr.
- 4 CV Renault en demolition
- Jeep Militaire bon etat
- Pieces Porsche
- Voiture Champion 3.000 Fr.
- 2 Fiat 500 1954
- Mercedes dec. a reparer
- Peugeot 203 4.000 Fr.
- Moteur VW 7 CV a reparer
- Citroen DS en demolition
- Opel Kapitän 3.500 Fr.
- Andere Fahrzeuge, Ersatzteile, Spezial-  
 preise für Wiederverkäufer.
- Ankauf von allen Fahrzeugen  
 ANKAUF VERKAUF TAUSCH

Gott, dem Al-  
 sere liebe S-  
 wohlachtbare

## Frü

zu sich in se-  
 durch den Er-  
 Sie start-  
 nach einem t

ST. VITH

Die Exequ-  
 tag, den 5. Nov

Sollte jem-  
 so bittet man

## DANK

Herzlichen Da-  
 ten nebst Na-  
 unseres gute  
 Schwagers, C

ihre Anteile  
 Kranz-, Blum-  
 den Exequier-  
 Besonderer  
 verein „Les F

Ligneuville, i

Für die über-  
 scheiden mei-  
 und Veters,

sei es durch  
 bezugungen,  
 Rosenkranz-  
 schönen Krän-  
 wir allen Ver-  
 Schulkamerad-  
 sellenverein,  
 ren, sowie de  
 Ganz besond-  
 denjenigen, c  
 leistet haben  
 Joseph-Hospit

Grüfflingen,

Das Sechswoch  
 in der Kirche z

Für die lieben  
 Heimgegan

empfangen h  
 barn und Bes  
 und Messes  
 ren tiefempfi  
 Ganz beso  
 und allen de  
 erwiesen hal

Krinkelt, im

## Besser zur Fußpflege!

**Aloys HEINEN, Deldenberg**  
 Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

**SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag**  
 von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St. Vith  
 von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllingen

## Blutspende beim Roten Kreuz in ST. VITH

Die nächste Blutspende der Sektion St. Vith  
 findet am Sonntag den 6. November von  
 10 bis 12 Uhr in der neuen Volksschule  
 St. Vith statt.

Wir bitten unseren alten Spenderstamm,  
 sich diesen Tag vorzumerken. Wir hoffen  
 aber auch, daß wieder neue Spender sich  
 zahlreich einstellen. Eine vorherige Anmel-  
 dung ist nicht erforderlich. Alle Auskünfte  
 erhalten sie am Sonntag vor der Spende

Mit einem wenig von deinem Blut kann  
 vielleicht ein Leben gerettet werden.

**Die Lokalsektion des Roten Kreuzes  
 ST. VITH**

## BEKANNTMACHUNG DER STADT ST. VITH

In der kommenden Woche wird die Müll-  
 am Mittwoch, dem 9. November

abgeholt, statt Freitag, 11. November (Na-  
 tionalfeiertag).

**URES**  
TEL. 277



Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute gegen 16 Uhr, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, das wohlachtbare

### Fräulein Magdalena Pip

zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Sie starb nach schwerem Leiden, im Alter von 71 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben.

**Im Namen ihrer Geschwister:**  
Witwe Caspar Margraff, Sidonie geb. Pip

ST. VITH, den 2. November 1960.

Die Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Samstag, den 5. November 1960 um 9.30 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man diese als solche zu betrachten.

### DANKSAGUNG

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten nebst Nachbarn, die uns beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Veters

**Herrn Hubert PIRONT**

ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Messespenden, oder durch Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit.

Besonderer Dank dem hochw. Herrn Pfarrer und dem Musikverein „Les Echos de L'Ambleve“.

**Witwe Hubert PIRONT u. Kinder**

Ligneuville, im November 1960

### Danksagung

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim allzufrühen Hinscheiden meines lieben Sohnes, meines guten Bruders, Neffen und Veters,

**LEONHARD SCHMITZ**

sei es durch liebevolle Worte des Trostes, schriftliche Beileidsbezeugungen, Messespenden, Teilnahme an den Exequien, am Rosenkranzgebet und am letzten Geleit, für die überaus vielen schönen Kränze und Blumen, die sein Grab schmückten, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den lieben Nachbarn, den Schulkameraden, der K. L. J. Thommen-Grüfflingen, dem Junggesellenverein „Unitas“ Grüfflingen, dem Sportverein St. Vith-Raeren, sowie der ganzen Bevölkerung unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir der Hochwürdigsten Geistlichkeit und denjenigen, die bei dem tragischen Unglück die erste Hilfe geleistet haben sowie dem Arzt, den Ehrw. Schwestern vom St. Joseph-Hospital St. Vith.

**Seine Mutter Witwe Johann Schmitz  
Sein Bruder Peter.**

Grüfflingen, im November 1960

Das Sechswochenamt wird gehalten am 10. November 1960, um 7.15 Uhr in der Kirche zu Grüfflingen.

### Danksagung

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter

**Frau Jacob ZEIMERS**

geb. Margareta Melchior

empfangen haben, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sei es durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Messespenden sowie Teilnahme am letzten Geleit, unseren tiefempfindenden Dank aus.

Ganz besonders gilt unser Dank dem Hochw. Herrn Pfarrer und allen denjenigen, welche in Rat und Tat uns ihre Hilfe erwiesen haben.

**Jakob Zeimers und Kinder**

Krinkelt, im November 1960.

*Fine Kessler Dilly Schaus*  
beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen:

ST. VITH, den 10. November 1960

Tagesadresse: Neustadt, Straße 1

### STATT KARTENN

Für die lieben Wünsche und Grüße anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

**Joseph Kohnen und Frau**  
Anna geb. Michaelis

Medell, im November 1960.

### WIMA - SÄGE

Unglaublich  
**190 Fr.**  
monatlich  
oder  
1.895 Fr.  
Barzahlung

45 Kg. - zusammenlegbar  
1/2 PS-Motor m. automat. Antrieb-komplett: Kreisgröße 28 Zm - Treibriemen, Netzanschlusskabel, Breitenregler, Lochseilen, Tischplatte 50X70  
FREI ins HAUS GELIEFERT  
Für Prospekte bitte schreiben an:  
„S C I E W I M A“ Square des Latins, 6 Brüssel-Eisenste  
Telefon 47.87.03  
Hersteller: Ateliers WILAMB  
Lambes-Telefon 808.33

**PRIVATMANN VERLEIHT**  
an alle gegen einfache Unterschrift von 5 bis 100.000 Fr. Beispiele:

Beitrag	24 Mon.	36 Mon.
5.000	250	180
10.000	500	370
15.000	750	550
20.000	1.000	730
25.000	1.250	920
30.000	1.500	1.100
40.000	2.000	1.410
50.000	2.500	1.760

Wir schließen durch Briefwechsel ab, besuchen Sie aber auch unverbindlich zu Hause.  
Schreiben Sie uns unter Beifügung von 3 Fr. in Briefmarken, dann erhalten Sie unentgeltlich unsere gesamte Dokumentation.  
Fd. und L. Lange, 68, rue Maurice Wilmotte, Brüssel 8  
Wir suchen Kapitalien zwecks Anlage

**3000 kg Saathafer**  
Flämington, 1. Abs. von Hochzucht, früh-Reife, daselbst Futterhafer u. -Stroh bei Kreis Lafleur, Ouren (Burg-Reuland), zu verkaufen.

**Guter Ackerwagen**  
zu verkaufen bei Frau A. Langer, Robertville. Ruf Eisenborn 344.

Schöne  
**BAUSTELLE**  
in Büttgenbach zu verkaufen. Auskunft Geschäftsst.

Zu verkaufen  
**junge Bernadiner**  
Männch. u. Weibch., Stamm- baum gar. - Chenil Von Annawald, 28, R. d. 1. Station, Neerheyliem. Tel. Nr. 019-651.18

**2 Schafe**  
zu verkaufen. Paulis, Kapellen-Hinderhausen.

**Kaufe minderwertiges Vieh**  
mit und ohne Garantie  
**Richard Schröder**  
AMEL - Tel. 67

Mittelschwerer od. schwerer  
**Melotte** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 886 an die Geschäftsstelle.

**Ferkel**  
zu verkaufen. Mausem Leo, Oberhausen 9, Tel. Reuland Nr. 38.

**Regenkleidung**  
garantiert wasserdicht für Motorrad und jeden Beruf.  
**TERREN-PIETTE**  
ST. VITH - Tel. 441

Rotbunte Kälbin am 10. November kalbend aus seuchefreiem Stall, zu verkaufen. Arens, Galhausen 8.  
Guterhaltener Zwillingen-Kinderwagen und einen Einzelkinderwagen zu verkaufen. Setz, 20.

**Mädchen**  
zur Aushilfe, nicht unter 18 Jahren, nur für samstags und sonntags gesucht. Cafe-Restaurant „Eifeler Hof“ Frau Jemil Gillissen, St. Vith, Tel. 388.

**Mädchen**  
sucht Stelle für einige Tage in der Woche. Auskunft Geschäftsstelle.

**Junger Mann**  
von 16-18 Jahren für landwirtschaftlichen Betrieb nach Huy gesucht. Sich wenden an Hubert Bill, Halenfeld, Tel. 145, Amel.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Hotel-Haushalt in Eitelbrück gesucht. Sich wenden: Rudi Peters, Emmels.

### Liefere erstklassige Runkelruben

**FREI HAUS**  
**J. P. DEUTSCH, St. Vith**  
TELEFON 293

**Arbeiter gesucht**  
welder Arbeiten als Unter-Unternehmer ausführen möchte. Einige Maschinenkenntnisse erforderlich. Brunnenbohrbetrieb Hubert Karthäuser St. Vith, Tel. 268

**Bürokräft**  
für wöchentlich einen halben Tag nach St. Vith gesucht. Stunden nach Uebereinkunft. Französische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift erforderlich. Schriftl. Angebote unter Nr. 85 an die Geschäftsstelle.

**Suche für sofort 20 Grundarbeiter und 1 Chauffeur für Kabelarbeit St. Vith-Reuland.** Unternehmer Paul Peiffer, Nidrum, Tel. 58, Eisenborn.

**4 jährige Fichten**  
1. Qualität ab 800 Fr. die 1000 Stück  
**P. Baronheid**  
3, Rue des Farvennes  
**Trois-Ponts**  
Tel. 213

Gutes, internes **Dienstmädchen**  
Köchin, für Lüttich in 2-Personenhaushalt gesucht. Privatwohnung (Building). Schreiben L. LEMAIRE, 1, rue Lebeau, Lüttich.

Handelsauskunft sucht **Gewährsmänner**  
in der ganzen Gegend. 25 Fr. pro Auskunft und die Postgebühren. Schr. INFOR GmbH, rue des Comédiens, 14, Brüssel.

### Für ihre AUFFORSTUNGSARBEITEN

**Pépinère du Thier**  
**Jean Servais MINGUET**  
à PETIT - THIER (Vielsalm)  
Tél. 1.001 Vielsalm

**St. Nikolausgeschenk**  
**Akkordeon**  
12 Bässe, wenig gebraucht, zu verkaufen; Hengels J. Hünningen 7 bei St. Vith.

Mittelschwere, fahrbare **Breitdrechmaschine** mit Presse, (einmal bindend) Doppelreinigung und Kaffeegläse, im Betrieb zu sehen bei Mathias Jodocy in Willverdingen, Preis 20.000 Franken.

**Kaufe minderwertiges Vieh**  
Tag- und Nachtdienst  
**Josef Etienne, RODT**  
St. Vith Tel. 377 o. 919

**Intelligenter junger Mann**  
der sich für UKW- u. Fernsehantennenbau eignet, gesucht. Radio Piette, St. Vith, Tel. 158.

**Stundenhilfe**  
für zwei mal wöchentlich nach Büllingen ges. Auskunft Tel. Büllingen 42 oder 190.

**Traktor-Anhänger**  
zu verkaufen, oder gegen Vieh zu tauschen, sowie **Rübenschneider** zu verkaufen. Henri Lemaire, Pont/Ligneuville.

**Kaufe ständig minderwertiges Vieh und Notschlachtung**  
**BRÜLS / Weismes**  
Telefon 70



Ein guterhaltener **Motorrad**  
DKW 200 ccm, günstig zu verkaufen. Sich wenden Wirtzfeld Nr. 74.

**Dank PRETTOTAL**  
keine Geldsorgen mehr! 53, Rue de l'Eglise, Fouron St. Martin, Ruf: (04) 79.63.56. Verschwiegenheit. - Ununterbrechbarer Zinsfuß für alle Summen von 5.000 bis 100.000 Fr. Beispiel: 12.000 Fr. ist 24 X 607 Fr. Besuch des Vertreters im Hause, unverbindlich. Ernst. - Volle Garantie. - Referenzen überall.

**Wundhorz Einlagen**  
nach Maß gearbeitet

Arztlich gepr. Fuß-Spezialist  
**Aloys Heinen, Deidenberg**  
Tel. AMEL 165  
Bin zu allen Kranken- und Invalidenkassen zugelassen

### Achtung!

#### Neu in Belgien - WELTERFOLG

Wenn Sie an Asthma, Bronchitis oder einer anderen Affektion der Atmungsorgane leiden, versuchen Sie kostenlos und unverbindlich den AERO-PAN.

Garantie für die schwersten Fälle. Schreiben Sie noch heute unter Nr. 555 an die Werbe - Post.

38.000 Fr.  
4.000 Fr.  
13.000 Fr.  
9.000 Fr.  
7.000 Fr.  
24.000 Fr.  
12.000 Fr.  
1.000 Fr.  
9.000 Fr.  
18.000 Fr.  
24.000 Fr.  
18.000 Fr.  
Kaufe, Motoren  
17.000 Fr.  
8.000 Fr.  
19.000 Fr.  
3.000 Fr.  
4.000 Fr.  
3.500 Fr.  
teile, Spezial-  
stragen  
**TAUSCH**  
**Deidenberg**  
Tel. Amel 165  
**Dienstag**  
Linden, St. Vith  
Lansch, Büllingen  
**den Kreuz**  
r Sektion St. Vith  
November von  
uen Volksschule  
1 Spenderstamm,  
ken. Wir hoffen  
ue Spender sich  
vorherige Anmel-  
. Alle Auskünfte  
or der Spende  
einem Blut kann  
et werden.  
**Roten Kreuzes**  
**ST. VITH**  
**CHUNG**  
**ST. VITH**  
se wird die Maß  
1. November  
November (Ne-

Chez  
nous on  
s'y connaît...

...puisqu'on boit du Legal, le savoureux café qui ajoute à toutes ses autres qualités trois titres de gloire exceptionnels:

- les grains du Legal sont sélectionnés exclusivement par des spécialistes qui en contrôlent en permanence la qualité
- la saveur du Legal a été fixée par les ménagères elles-mêmes qui, par centaines, lors des tests de dégustation, ont déterminé le mélange correspondant le mieux à leurs goûts et à leurs exigences
- la torréfaction du Legal se fait dans les usines les plus modernes d'Europe, où des contrôles électroniques extrêmement sensibles garantissent de la façon la plus absolue la constance parfaite de l'arôme Legal.

LEGAL "LUXE"  
en grains 31 fr  
ou moulu 32 fr

LEGAL JAUNE  
en grains 27 fr  
ou moulu 28 fr

LEGAL ROUGE  
en grains 24 fr  
ou moulu 25 fr

LEGAL SOLUBLE  
rien que du  
vrai café 22 fr

en grains: emballage métallisé 250 gr.  
moulu: emballage sous vide dans  
boîte métallique 236 gr.  
soluble: boîte métallique 50 gr.

le  
Café  
c'est  
**LEGAL**

Distributeur agréé  
Cafés  
**LEGAL**

En vente chez tous les distributeurs agréés; vous  
les reconnaîtrez à ce signe.

# CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr      Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Ein neuer sensationeller Farbfilm mit Außenaufnahmen der interessantesten und schönsten Plätze der Erde.

O. W. Fischer - Walter Giller  
in ihrer Glanzrolle

## Peter Voss, der Held des Tages

Abenteuerliche, humorvolle Hetzjagd zu Wasser und in der Luft

Peter Voss, der Held des Tages ist ein NEUER Film und nicht zu verwechseln mit Filmen ähnlichen Titels

Sous titres français      Jugendl. zugelassen

Montag 8.15 Uhr      Dienstag 8.15 Uhr

HEINZ ERHARDT  
Peter Frankendorf - Ruth Stephan - Maria Perschy in

## Natürlich die Autofahrer

Toller Humor - Freude - Lachen - Witze  
Schlager mit Friedel Heusch - Die Cypris.

Sous titres français      Jugendliche zugelassen

# Kino ELYSEE

BUTGENBACH - Tel. 283

Samstag 8.15 Uhr      Sonntag 2 u. 8.15 Uhr

Montag  
8.15 Uhr

Ein gewaltiges Filmwerk hergestellt mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen DM. Ein historischer Abenteuer-Farbfilm.

## »König der Freibeuter«

Leben und Liebe des berühmten Seeräubers Jan Laffite.

Ein Film der packt und der den Atem anhält.

In deutscher Sprache - Alle zugelassen

Wegen der Länge des Programms, Eintrittspreise: 25,- 20,- Kinder 10 Fr.

Mittwoch: 8.15 Uhr

Marianne Koch und Rudolf Prad  
in einer großartigen Rolle. Ferner wirken mit: Margarete Hagen, Beppo Brem, Rudolf Vogel u. v. a. in einem Farbfilm voll Herzenswärme und Humor.

## »Die Landärztin«

Lachen ist immer noch die beste Medizin.

In deutscher Sprache - Sous titres français et flamands.

Jugendliche nicht zugelassen

Am Sonntag, den 6. November 1960

# BALL in Oudler

aus Anlaß des

STIFTUNGSFESTES

des Musikvereins OUDLER

IM VEREINSLOKALE

Der Vorstand

**Regenmäntel**  
HERREN - DAMEN - KINDER  
ELEGANT - QUALITÄT

*Terren Piette*      St. Vith  
Tel. 441  
Valois u. Kinderr.

»CINEMA«  
des Familles, MALMEDY

Samstag 8.30 Uhr      Sonntag 5 und 8.30 Uhr  
Montag 8.30 Uhr

Peter Alexander - Heinz Erhardt  
Germaine Dama  
im besten Farbfilm des Jahres

**So ein Millionär hat's schwer**  
In deutscher Sprache - Kinder zugelassen

**Junge Mädchen**  
zur Erlernung des Haushaltes und der Küche-gesucht. Guter Lohn und soz. Sicherstellung. Zuschriften an Schwester Oberin des St. Katharinenstiftes, Astenel.

Wir bitten an:  
NEUWERTIGE Fahrzeuge  
Skoda Octavia 7 PS 1960,  
Opel-Rekord 1960,  
Chevrolet Bel Air 1960,  
Chevrolet Impala 1960,  
Chevrolet Corvair 1960,  
Ford Combi 1960,  
Ford Taunus 17 M 1958,  
Studebaker Champion  
1958 - 6. Zil.  
Volkswagen, mehrere 54-58.  
Simca 7 PS 1955,  
Chevrolet-Luxe 1955,  
Jeep 1956 mit Diesel  
Mercedes Motor.  
Mehrere Fahrzeuge von  
5 - 10.000 Fr.  
Garantie - Eintauch - Credit  
Garage Jules LALOIRE,  
MALMEDY  
Avenue des Allies, Tel. 8

## Willibrordus - KIRMES in LOMMERSWEILER

Am Sonntag, den 6. November 1960

# BALL

im Saale RASKE-REUTEN

Es spielt die beliebte Kapelle „Melodia“  
Freundliche Einladung an alle: Der Wirt

Das Aussehen und die Haltbarkeit von TAPIFLEX hängt weitgehend von der Verwendung des vorgeschriebenen Klebers ab. Deshalb verlegen wir ausschließlich mit dem, von den Tapiflex-Werken hergestellten, farblosen Spezialkleber SIEMCOL S.32 Neben vielen Vorzügen, garantiert dieser Kleber Ihnen, wasserdichte Nähte u. kein Verfärben des Belages durch schädliche Lösungsmittel.

Die St. Vith Zeitungs- und samstags

Nummer 132

## KO

### Skepsis über praktische

ELISABETHVILLE Mission" mit der Führer Jason Sendwwe in den Nordkatanga betraut

Sendwwe und seine Mitarbeiter in den Nordkatanga betraut. Die Ergebnisse der Sendwwe und seine Mitarbeiter in den Nordkatanga betraut. Die Ergebnisse der Sendwwe und seine Mitarbeiter in den Nordkatanga betraut.

In Elisabethville. Die Ergebnisse der Sendwwe und seine Mitarbeiter in den Nordkatanga betraut. Die Ergebnisse der Sendwwe und seine Mitarbeiter in den Nordkatanga betraut.

### Erklärung O

Leopoldville. In der Presseagenturen g hat Oberst Mobutu tungen des Berichts einen Staatsstreich "Armee" protestiert.

Oberst Mobutu kongolischen Armee im Kongo verhindert

BRUESSEL. Außenminister am Montag mo abgeflogen, wo er lich der Debatte über und den Bericht Hammarckfeld den vertreten wird. Wi Sonntag reisen sollt verschob, als beka kongolische Staat

### Nobelpreise und Physik

STOCKHOLM. Die Preise hat dem fessor Williard F. Universität von L formten, den Nob verliehen, für die Methode, mittels Alter archäologische gischer, geophysisch kommen zubesim.

Den Nobelpreis f amerikanische Profi ser. Der Preis wu: Entdeckung der „B liehen.

Professor Donald der Ann Arbor- chigan, doziert zur ley-Universität in

Genau wie der b trägt derjenige Kronen.

### Die zu e

BRUESSEL. Der St das kommende Ja einem einzigen Ge bracht. Dieser Ent die Kammern wäh zung befassen wei kündigten Spar- u vor. Bereits jetzt daß die Einsparu nicht das vorgeseh werden. An neuen ern sind vorgeseh Luxussteuern werd höht. So würde d